JÜDISCHES GEMEINDEBLATT

FÜR DIE SYNAGOGEN-GEMEINDE BRESLAU

Das Gemeindeblatt erscheint vierzehntägig. Bezugspreis 48 Pfg. vierteljährlich zuzügl. 12 Pfg. Postbestellgeld. Anzeigenpreis: 11 Pfg. die 8gespaltene mm-Zeile. Bei laufenden Aufträgen Rabatt. — Redaktion: Breslau 1, Nikolaistraße 16/17. — Druck und Anzeigenannahme: Druckerei Schatzky, Breslau 1, Nikolaistraße 16/17. Fernsprecher 231 75. — Postscheck-Konto Breslau 62 095.

Angemeldet beim Sonderbeauftragten d. Reichsministers f. Volksaufklärung und Propaganda betr. Überwachung der geistig u. kulturell tätigen Juden im deutschen Reichsgebiet.

15. Jahrgang | 10. Oktober 1938 | Nr. 19

Sukkoth

Noch hallt in unseren Ohren der Klang des Schofars, der den Jom Kippur beschloß. Nach einem alten jüdischen Brauche soll man noch am Ausgang des Versöhnungstages mit der Errichtung der Laubhütte beginnen, um die Verbindung zwischen den Festen darzustellen.

Im Verlauf unseres religiösen Jahres hat das Hüttenfest den Zusatz empfangen: die Zeit unserer Freude. Aber wie wenige von den Juden, die sich von unserem Brauchtum entfernt haben, denen die Feiertage nicht mehr inneres Erlebnis sind, wissen, warum dieses Fest als Freudenfest begangen worden ist.

Als unser Volk in Palästina vor Jahrtausenden ein erdverbundenes Dasein führte, wurde dieses Hüttenfest zum Feste der Ernte. Was weiß der heutige städtische Jude davon, was für den Bauern nach dem Ende eines harten Arbeitsjahres, nach Einbringung der Ernte das Erntefest bedeutet?

Im Gottesstaat des alten Israel brachte man diesen Dank für die glücklich vollendete Ernte dem Ewigen im Tempel zu Jerusalem dar, und so wallfahrteten die Bauern nach der Heiligen Stadt, beladen mit den Erstlingen der Früchte, um ihren Zehnten zu opfern. In fröhlicher Ausgelassenheit beginnt man die Tage, innerhalb deren auch das Fest des Wasserschöpfens gefeiert wird. Denn auf dem Boden Palästinas kann ja nur etwas gedeihen, wenn der Regen zur rechten Zeit fällt. Das Sukkothfest steht am Ende der regenlosen Zeit und am Beginn der Epoche, in der man den Segen Gottes für diese Zeit herabfleht, von der die Ernte des nächsten Jahres abhängt.

Fast zweitausend Jahre sind wir nun um die Erde gewandert. Meist war unser Los das Los des städtischen Menschen, der keinen Zugang zum Boden gefunden hat. Nicht soll es an dieser Stelle untersucht werden, ob wir in diesen zweitausend Jahren aus der Geschichte etwas lernen und früher die Rückkehr zum Boden hätten erstreben sollen.

Wir feiern dieses Hüttenfest an einer Zeitenwende für unser jüdisches Volk. Ueberall herrscht die Stimmung des Aufbruchs.

Wenn aber die Wiederkehr des Gleichen in unserem jüdischen Schicksal vermieden werden soll, so sollten wir gerade am Hüttenfest die Stimme des mütterlichen Bodens von Palästina vernehmen.

In den letzten 5 Jahren haben auf dem Wege über die Kinder- und Jugendalijah 3000 Jungen und Mädchen den Weg nach Erez Israel und fast durchweg den Weg zu einem bäuerlichen Dasein gefunden. Sie begehen heute das Hüttenfest anders als die Generation ihrer Eltern. Wenn sie heute draußen im Zelt wohnen, wenn sie auch heute schon in den Nächten des Hüttenfestes ihre Siedlungen bewachen, an deren Aufbau sie mitgearbeitet haben, wenn sie über sich den Sternenhimmel von Erez Israel sehen, so werden ihre Gedanken über die Jahrtausende hinweg zu längst vergangenen Generationen des Judentums gehen.

Immer wieder muß es uns als das größte Wunder unserer Geschichte erscheinen, daß es unserer Generation vorbehalten blieb, an der gleichen Stelle den Pflug des Bauern wieder in die Hand zu nehmen, wo ihn jüdische Menschen vor Jahrtausenden, als sie den bitteren Weg in die Zerstreuung gehen mußten, fortgelegt haben.

Zwischen uns und unseren Kindern liegen gewaltige Räume, aber was können auch die größten Entfernungen bedeuten für die Verbundenheit der Seelen!

Unsere Gedanken gehen zurück. Diejenigen, die heute drüben als Bauern, als Arbeiter sich ihre Zukunft erringen, wie lange ist es her, daß sie noch mit Fähnchen in der Hand am Simchat Thorafest, das das Hüttenfest beendet, hinter den würdigen Männern der Gemeinde im feierlichen Umzug durch unsere Gotteshäuser zogen.

Damals hatten wir geglaubt, ihren Lebensweg noch länger betreuen zu können. Wir wollen nicht über das Schicksal klagen, das uns frühzeitig von ihnen getrennt hat, wir wollen uns mit ihnen freuen, daß diese Jugend an dem Aufbau des Landes herangezogen ist, das einstmals für unser Volk die Heimat sein wird.

Mit dem Hüttenfest nehmen wir von einer langen Zeit jüdischer Feste Abschied. Der Alltag zieht wieder in unsere Häuser mit der Erfordernis der täglichen Pflichterfüllung, mit der Notwendigkeit, das Leben an der Stelle zu meistern, an die es uns hinstellt. Möchte aber in unseren Seelen noch lange der Hauch innerer Stärke und innerer Erhebung nachhallen, den uns diese Zeit gebracht hat!

Willy Cohn.

Gemeindeabend

Am Mittwoch, 26. Oktober 1938, findet in der Neuen Synagoge auf Veranlassung des Hilfsvereins der Juden in Deutschland ein Gemeinde-Abend statt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der Gemeinde wird Dr. Honigbaum, Breslau, über „Auswanderungsmöglichkeiten" und Rabbiner Dr. Manfred Swarsensky, Berlin, über „Jüdische Wanderung — heute" sprechen. Alle Mitglieder der Synagogen-Gemeinde sind eingeladen.

Ein Gedenkbuch der Juden in Deutschland

Von Rabbiner Richter, Mannheim.

In diesen Rosch-Haschana-Tagen griff der Keren Kajemeth Lejisrael einen alten jüdischen Gedanken auf. Er schuf ein Gedenkbuch — Sefer Sikaron — in dem die Namen aller Juden, die jetzt noch in Deutschland leben, eingetragen werden sollen. Jede Gemeinde wird ein eigenes Buch haben, auf dessen ersten Seiten die Bilder der Synagoge, des Friedhofs und anderer wichtiger Institutionen der Gemeinde eingefügt sind. Daran schließen sich die Namen der Gemeindemitglieder und ihrer Familien. Später sollen alle diese Bücher in einem großen Bande vereinigt werden, das in der Nationalbibliothek des jüdischen Volkes in Jerusalem aufbewahrt werden wird. Die Mittel, die auf diese Weise aufgebracht werden, sollen dazu bestimmt sein, eine Siedlung von Juden aus Deutschland in Palästina, die den Namen Tel Sikaron — Hügel des Gedenkens — tragen wird, zu errichten. Der Gedanke, der in diesem Plan zum Ausdruck kommt, scheint uns von einer außerordentlichen historischen Kraft erfüllt zu sein. Der Blick auf die verschlungenen Wege unserer Geschichte ergreift uns mit eigentümlicher Gewalt. Alte vergessene Ideen erwachen zu neuem Leben. Was die vorige Generation als Romantik empfunden hätte, wird uns zu einer neuen Wirklichkeit.

Die vorherrschenden Gefühle, mit denen wir das Jahr beginnen, werden die der Sorge sein. Dies aber darf nicht die Würde der jüdischen Seele ersticken. Es liegt so etwas wie Neilah-Stimmung über unserem heutigen Leben, und wir denken daran, daß Gedenkbücher, vor allem in den süddeutschen Gemeinden, vor Neilah gelesen zu werden pflegten. Die jüdische Geschichte unserer Tage hat die Farbe der Dämmerung. Aber wir sollen nicht vergessen, daß es eine Dämmerung gibt, auf die die Nacht folgt, und daß es eine Dämmerung gibt, auf die der Tag folgt. Wenn wir auch abbauen und liquidieren, wenn Gotteshäuser, in denen Generationen gebetet haben, aufgegeben werden, so glauben wir doch, daß unsere Zeit auch für uns Juden die Gnade des Aufbaus erfährt. Für die Juden ist, wie an vielen Stellen der Welt, auch in Erez Jisrael die bange Sorge und das Rätselraten um die Zukunft zur Begleiterscheinung des täglichen Lebens geworden. Aber es ist eine Sorge, die doch zutiefst das Wissen in sich birgt, daß auf die Dämmerung ein neuer Tag folgen wird. Denn drüben schaffen starke Arme und heiße Herzen die Keime eines neuen Lebens. Das Opfer der jüdischen Gesamtheit wird dafür zu sorgen haben, daß diese Keime nicht umsonst gelegt sind.

Ein bleibendes Zeichen für das, was unsere Geschichte ausmacht, wird das Sefer Sikaron in Jeruschalajim und Tel Sikaron, die Siedlung der Erinnerung, inmitten der Felder Erez Jisraels, sein.

★

Eintragungen in das Sefer Sikaron können in Breslau erfolgen im Büro des Keren Kajemeth Lejisrael, Museumsplatz 9.

Jüdische Sozialarbeiter-Tagung

Die Reichsvertretung der Juden in Deutschland hat am 9. und 10. September 1938 in Berlin unter Leitung von Dr. Paul Eppstein und Dr. Georg Lubinski eine Sozialarbeiter-Tagung veranstaltet, an der mehr als 100 Mitarbeiter der jüdischen Körperschaften und Organisationen teilnahmen.

Die Tagung galt dem Versuch, Richtlinien für die jüdische Sozialarbeit der nächsten Zukunft zu gewinnen. Den Rahmen dafür zeichnete Dr. Otto Hirsch in einem Vortrag über den Einsatz der organisatorischen und finanziellen Kräfte. Er wies nach, daß nur mit stärkster Konzentration der Kräfte eine ständig wachsende Aufgabe von einer dauernd sich vermindernden und an Leistungsfähigkeit verlierenden Gemeinschaft geleistet werden könne. In der Organisation, die, auf den Gemeinden aufbauend, Schritt für Schritt zentral ausgebaut worden und nun durch die Schaffung des Reichsverbandes zu einem gewissen Abschluß gekommen sei, müßten auch die noch gebliebenen Lücken durch interne Zusammenfassung von Verwaltungsstellen und durch engere Verbindung mit den jüdischen Organisationen ausgefüllt werden. Die finanzielle Grundlage müssen wie bisher die Gemeindebeiträge und freiwillige Abgaben, insbesondere auch von Auswanderern bilden, neben den Zuschußleistungen der ausländischen jüdischen Hilfsorganisationen. Um die erforderliche Leistungssteigerung zu ermöglichen, wird daher zu einem Notopfer aufgerufen werden müssen.

Das zweite Verhandlungsthema galt der Auswanderung in der Planung der jüdischen Sozialarbeit. Dr. Paul Eppstein berichtete über die trotz aller Schwierigkeiten noch erzielte Steigerung der Auswanderung in diesem Jahre, die hauptsächlich auf den Altreu-Transfer und die durch den Altreufonds bewilligten Darlehen an Minderbemittelte zurückzuführen ist. Die Konferenz von Evian scheine sich als eine Cäsur zwischen zwei Auswanderungsphasen darzustellen, deren zweite auf noch stärkerer Lenkung der Auswanderung beruhen dürfte. Es wurden dann die Voraussetzungen gekennzeichnet, unter denen durch eine Einwirkung auf die Einwanderungsländer die Auswanderung der Juden aus Deutschland im nächsten Jahre noch weiter gesteigert werden könne.

In der Aussprache wurde insbesondere die Amerikawanderung, die Unterbringung von Kindern und Jugendlichen, die Frage der Gruppenwanderung sowie die Zusammenarbeit der Fürsorgestellen mit den Wanderungsorganisationen erörtert.

Dann behandelte Dr. Georg Lubinski die Einbeziehung der berufslos werdenden Personengruppen in die jüdische Sozialarbeit. Er gab einen Ueberblick über die zum 1. Oktober zu erwartenden Auswirkungen des Gewerbeverbots und des Berufsverbots für die Aerzte. Er erläuterte die Möglichkeiten einer Berufsumschichtung in kurzfristig erlernbare Berufe, um auch die Aelteren auswanderungsfähig zu machen, legte aber dar, daß für eine erhebliche Anzahl der berufslos werdenden Personen und ihre Familien die soziale Fürsorge werde eintreten müssen. Für Jugendliche muß versucht werden, Ausbildungsplätze im Ausland zu gewinnen. In Deutschland selbst muß jede Gelegenheit praktischer Arbeitshilfe ausgenutzt werden.

An diesen Vortrag schloß sich eine ausgedehnte Aussprache, in der ein Erfahrungsaustausch der Fürsorger stattfand. Dabei wurden u. a. Fragen der Binnenwanderung und des Zuzugs, der Liquidation von Kleingemeinden, der Errichtung von Altersheimen erörtert.

Am Freitagabend fand ein Zusammensein der Teilnehmer statt, bei dem Rabbiner Dr. Baeck in einer Ansprache eine Würdigung der Sozialarbeit und der Aufgaben der Sozialarbeiter gab.

Die Teilnehmer der Tagung waren von dem Bewußtsein in der Einsatznotwendigkeit tief durchdrungen und legten ein einmütiges Bekenntnis ihrer Bereitschaft dazu ab.

In die Tagung fiel der Abschied von Dr. Georg Lubinski, der nach Palästina auswandert. Alle Mitarbeiter brachten zum Ausdruck, was die jüdische Sozialarbeit in Deutschland, zumal in den letzten Jahren, Georg Lubinski verdankt. Seine Leistungen, vor allem auf den Gebieten der Berufsausbildung und der Wohlfahrtspflege, fanden ebenso dankbare Anerkennung wie seine Verdienste um die Gestaltung der gesamten jüdischen Sozialarbeit und der inneren Beziehungen des Sozialarbeiters zu seinen besonderen Aufgaben in dieser Zeit.

An die Sozialarbeiter-Tagung schloß sich am 12. September eine Besprechung von Sonderfragen der Jüdischen Kredithilfe, an der unter Leitung von Dr. Paul Eppstein Sozialarbeiter und Leiter jüdischer Darlehnskassen teilnahmen. Auf Grund eines einleitenden Referates von Dr. Bruno Mendelsohn, Berlin, wurde insbesondere über die Aufgaben gesprochen, die sich auf dem Gebiete der Liquidationskredithilfe, der Wirtschaftshilfe und -fürsorge ergeben.

Ein Verzeichnis der zur Behandlung von Juden in Breslau zugelassenen jüdischen Ärzte werden wir demnächst in unserem Blatte veröffentlichen.

Handwerker und Umschichtler

Die Breslauer theoretischen Handwerkerkurse für Auswanderer treten nach den Feiertagen in ihr 3. Semester. Sie sind bereits so innig mit unserem Gemeindeleben verbunden, daß es eines besonderen Hinweises auf ihren Wert und ihre Notwendigkeit kaum noch bedarf. Das erweist in schlagender Weise die immer größer werdende Zahl der Kursusteilnehmer, die im vergangenen Winter 153 und im Sommer bereits 277 betrug.

Im Laufe des Sommers konnten die dem rein Handwerklichen dienenden Kurse (Maurer, Zimmerer, Tischler, Starkstromtechniker, Maschinenkunde, allgemein-technisches Zeichnen) um zwei weitere vermehrt werden. Es sind dies: ein Lehrgang für Elektrogeräte in Wirtschaft, Gewerbe, Heilkunde und Landwirtschaft; ferner die Errichtung einer praktischen Lehrwerkstätte für Mechanik. Letztere, am 1. Mai d. J. eröffnet, bietet 30 Lehrlingen und Umschichtlern die Möglichkeit zu fachlicher handwerklicher Ausbildung, die an 2 Abendstunden je Woche durch theoretischen Unterricht (Werkstättenkunde) ihre notwendige Ergänzung erhält. Sämtliche Lehrplätze sind z. Zt. voll besetzt.

Im Wintersemester sollen die Bauhandwerkerkurse dahin ergänzt werden, daß diejenigen Teilnehmer, die bereits die Gesellenprüfung bestanden haben, Einzelaufgaben zur Durcharbeitung erhalten, die die Erstellung von kleinen und kleinsten Siedlungshäusern betreffen.

Die Kurse für Freihandzeichnen, Schnitt- und Modezeichnen, sowie Schriftzeichnen werden auch im kommenden Semester stattfinden. Der Besuch dieser in erster Linie für Umschichtler bestimmten Kurse war im Sommerhalbjahr besonders rege. — Wenn möglich, d. h. bei genügender Beteiligung, sollen im Winter auch wieder Kurse für Buchhaltung eingerichtet werden.

Aber auch ein Kursus für Materialkunde, der bereits im Sommer 1936 und Winter 1936/37 stattfand, soll im Winter wieder abgehalten werden, veranlaßt durch die Freizeit zahlreicher früherer Handelsvertreter, vor allem solcher, die in sich keine Fähigkeit erkennen zum Erlernen eines der Berufe, die durch die vorbenannten Kurse angegeben wurden. Die Materialkunde soll den Teilnehmern eine Erweiterung ihres Horizont gewähren, ihnen aber auch die Möglichkeit eröffnen, im Auslande eine Vertretung für ein ihnen bisher zumeist völlig fremdes Gebiet zu erlangen. Denn wie hierzulande ist das Bauwesen überall das Schlüsselgewerbe für überaus wichtige Handels- und Industriezweige.

Die Teilnehmergebühr für diese durchweg in den Abendstunden stattfindenden Kurse beträgt 3 RM/Monat für einen Kurs und 5 bzw. 6 RM/Monat für zwei bzw. 3 Kurse. Ermäßigung der Gebühren bis auf 0.50 RM/Monat kann nur auf begründetes Ansuchen erfolgen. — Jeder Lehrgang umfaßt wenigstens 2 Semester; die Kursisten können nach dessen regelmäßigem Besuch eine Abgangsbescheinigung erhalten. Die Kurse selbst sind seitens der Regierung genehmigt und unterstehen ihrer Beaufsichtigung.

Anmeldungen zu den Kursen können sofort erfolgen; auch bisherige Teilnehmer haben sich wieder anzumelden. Anmeldungen, auch Auskünfte, durch die Beratungsstelle der Synagogengemeinde Breslau, Wallstr. 9. — Anfängerkurse können nur bei ausreichender Beteiligung eingerichtet werden.

☛ Weitere Bekanntmachungen und Stundenplan werden in der nächsten Nummer des Gemeindeblattes veröffentlicht werden. Gr.

Jüdische Winterhilfe

Die erste Eintopf-Sammlung findet am

Sonntag, den 16. Oktober 1938

die erste Lebensmittel-Sammlung am

Sonntag, den 23. Oktober 1938

statt. Wir bitten die Spenden bereit zu halten. Falls ein Gemeindemitglied an diesem Tage abwesend sein sollte, bitten wir die uns zugesagten Spenden einem anderen jüdischen Hausbewohner für uns zu übergeben, damit eine zeitraubende Nachsammlung nach Möglichkeit vermieden werden kann.

Sowohl für die Eintopf- wie für die Lebensmittel-Sammlung werden noch einige ehrenamtlich tätige Helfer benötigt. Wir bitten um recht zahlreiche Meldungen an unser Büro Wallstr. 9, I. Telefon 559 27.

Jüdische Winterhilfe.

Postscheckkonto Breslau 353 07, Jüdisches Wohlfahrtsamt, Winterhilfe oder Genossenschaftsbank Iwria, Postscheckkonto Nr. 12 782, Bezeichnung Jüd. Winterhilfe.

Zum 1. Theaterabend im Jüd. Kulturbund Breslau

„Arm wie eine Kirchenmaus".

Wessen Wunsch wäre es nicht, wenn er so arm anfangen müßte, es in kurzer Zeit weit zu bringen? — Arm ist diese Kirchenmaus jedoch nur an äußeren Gütern, nicht an Phantasie und Energie. Wieviel sich damit erreichen läßt, nun Sie werden es ja sehen.

Wünsche erfüllen, Träume Wirklichkeit werden lassen, das kann die Bühne. Ladislaus Fodor aber rückt uns das Unwahrscheinliche nahe an die Grenze des Ereichbaren, weil er seiner kleinen Kirchenmaus ein Bürokleidchen anzieht und sie in alltäglicher Umgebung ihren Sieg erringen läßt.

Zu diesem Sieg steht der Start jedem frei. Es ist die tapfere Ueberwindung des bänglichen Kleinmuts angesichts des Nichts, es ist der Sieg froher Zuversicht und des festen Glaubens an das eigene Können.

Es ist auch Glück dabei. Das bißchen Glück, auf das alle hoffen.

Der Kulturbund, der unermüdlich für seine Mitglieder sorgt und denkt, der allen Ansprüchen gerecht werden möchte und weiß, was gut und weiß, was not tut, stellt dieses Geschehen hoffnungsvoll an den Beginn der neuen Spielzeit. Mögen alle daraus Freude schöpfen, möge es ein guter Auftakt sein zum ferneren Spiel in Heiterkeit und Ernst.

Käte Goldschmidt.

„Der neue Weg"

Der vor kurzem herausgekommene Palästina-Film „Der neue Weg" (Regie Georg Engel), wurde am 20. September dem Breslauer jüdischen Publikum gezeigt, das ein großes Interesse bewies, so daß die Bar Kochba-Turnhalle überfüllt war.

In einleitenden Begrüßungsworten wies der Vorsitzende des Breslauer Ortsverbandes der Zionistischen Vereinigung in Deutschland, Dr. Lux, darauf hin, daß der Film uns ein echtes Stück Leben aus dem chaluzischen Aufbau übermittle; er sei nicht bestimmt, Abenteuerlustige anzulocken, sondern die in zionistischer Gesinnung an das Werk in Erez Jisrael herangehenden jüdischen Menschen zu unterrichten und ihren Aufbauwillen zu stärken. Dr. Lux gedachte in diesem Zusammenhang der geplanten Gründung der Kolonie Tel Sikaron für Juden aus Deutschland, welche aus den Erträgnissen der zionistischen Tischri-Aktion in Deutschland „Sefer Sikaron" geschaffen werden soll, die zur Zeit unter den Juden in Deutschland durchgeführt wird. Dr. Lux mahnte, durch Eintragung in dieses Buch der Erinnerung und durch Hergabe eines entsprechenden Betrages die Errichtung der Kolonie sicherzustellen.

Der Film selbst zeigte in zahlreichen Szenen das Werden und Schaffen im neuen Erez Jisrael, Landschaften, Städte-Ansichten, die Arbeit in Industrie und Gewerbe zogen an unserem Blick vorüber, besonders berücksichtigt war die Landwirtschaft. In höchst anschaulicher und lebendiger Vorstellung sahen wir die Chaluzim und Chaluzoth bei ihrer schweren Arbeit und wir durften uns auch des Erfolges mit ihnen freuen, dessen Gesicht die wogenden Aehrenfelder, die zauberisch schönen Gärten die prächtigen Wälder, die hoffnungsvollen Baumschulen zeigten. Die technische Bildgestaltung war durchaus gelungen, alles trat klar, hell, übersichtlich und leicht faßlich heraus. Die Begleitmusik war schlicht, aber frisch und ergänzte wirkungsvoll den Eindruck des Geschauten. Die Wiedergabe durch die Apparatur war allerdings nicht voll befriedigend, vielfach klangen die Töne kreischend oder gequetscht. Das Publikum dankte den Veranstaltern wie auch den Chören der zionistischen Jugendbünde, welche die Veranstaltung durch diszipliniert zu Gehör gebrachte Gesangsvorträge umrahmten und verschönten, durch herzlichen Beifall.

Manfred Rosenfeld.

Die Angerschule in Breslau nach der Neuordnung des mittleren Schulwesens

Der Herr Minister hat die Angliederung gehobener Klassen an der Privaten Jüdischen Volksschule für Knaben und Mädchen am Anger genehmigt.

Die ministerielle Neuordnung des mittleren Schulwesens vom 1. Juli 1938 stellt das Lehrziel der Mittelschule für die gehobenen Klassen auf, deren erfolgreicher Besuch gemäß den behördlichen Vorschriften durch ein entsprechendes „Schlußzeugnis" bescheinigt wird. Diese Schulart sucht die geistige Durchbildung ihrer Zöglinge mit den Anforderungen der mittleren praktischen Berufe in Einklang zu bringen.

Die gehobenen Klassen stellen einen geschlossenen vierstufigen Aufbau auf dem sechsten Volksschuljahr dar. In diesem Aufbauzug haben begabte Schüler die Möglichkeit, sich eine gründliche Bildung auf fremdsprachlichem und kaufmännisch-technisch-naturwissenschaftlichem Gebiete anzueignen. Der Unterricht im Englischen ist für alle Schüler verbindlich, der Zugang zu einer anderen Fremdsprache ist wahlfrei. Rechnen wird mit besonderer Anwendung auf das Wirtschaftsleben bis zur höchsten Klasse als Lehrfach beibehalten.

So vermittelt die Angerschule auf Grund der Neuordnung ihren Schülern eine gute Allgemeinbildung und zugleich die Vorkenntnisse für alle praktischen Berufe in welchem Lande auch immer.

Daneben bleibt an der Angerschule nach wie vor die achtstufige Volksschule bestehen. Die Volksschüler haben Gelegenheit, in Privatzirkeln Unterricht im Englischen sowie im Spanischen zu erhalten. Daß auch die Volksschüler von den Einrichtungen für die gehobenen Klassen Vorteile haben, liegt auf der Hand. Manche dieser Einrichtungen kommen beiden Schularten zugute. Das gilt insbesondere von dem Unterricht im Gartenbau (Schulgarten!), in Kurz- und Schreibmaschinenschrift und von dem für die Auswanderung so wichtigen Werkunterricht. Dieser ist verbindlich. Seit Ostern dieses Jahres ist er auf eine ganz neue Grundlage gestellt. Außer Bast- und Peddigrohrarbeiten werden Korb-, Buchbinderei-, Papier- und Papparbeiten ausgeführt; ferner wird in einer Kunstdrechslerei Unterricht erteilt. — Die Mädchen werden in der Paula Ollendorff-Haushaltungsschule in der Hauswirtschaft ausgebildet.

Namens des Kuratoriums und des Vorstandes des Hilfsvereins der Juden in Deutschland gestatte ich mir, Ihnen ein glückliches neues Jahr 5699 zu wünschen. Möge Ihre Hoffnung, in diesem Jahre eine neue Zukunft begründen zu können, in Erfüllung gehen! Mögen Sie aber auch immer dessen eingedenk sein, daß eine beschleunigte, verstärkte und geregelte Auswanderung nur dann möglich ist, wenn der Hilfsverein durch Gaben und Opfer jedes noch Leistungsfähigen in die Lage versetzt wird, die ihm gestellten Aufgaben zu einem glücklichen Ende zu führen.

Roschhaschanah 5699.

Max M. Warburg

Postschlüsse nach Übersee

Palästina.

Schiffspost: Wöchentlich Dienstag mit D 126 ab 17.48 Uhr.

Landweg: Zur Zeit nur „über München-Belgrad-Aleppo" Sonntag und Freitag mit D 126 ab 17.48 Uhr.

Luftpost: Werktäglich mit dem Nachtflugzeug nach Berlin, Sonntags mit D 40 ab 18.25 Uhr.

Nordamerika.

Zu den Nachbringeflügen mit dem Nachtflugzeug nach Berlin am 13., 22., 29. Oktober, 8., 18. November, 6., 16. Dezember. Besondere Aufschrift „Mit Luftpost über Köln zum Dampfer".

Südamerika.

Schiffspost: Ab 20. Oktober wöchentlich Donnerstag mit D 126 ab 17.48 Uhr „über Dresden—Leipzig—Frankfurt", außerdem 17. und 27. Oktober mit demselben Zuge „über München".

Luftpost: Mit dem Nachtflugzeug nach Berlin Mittwoch und Freitag.

Südafrika.

Schiffspost: Wöchentlich in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag mit D 120 ab 0.12 Uhr „über Leipzig—Hannover—Southampton".

Luftpost: Dienstag und Freitag mit dem Nachtflugzeug nach Berlin.

Beim Preisausschreiben für die Jüdische Winterhilfe, das die Reichsvertretung der Juden in Deutschland herausgegeben hatte, errang einen dritten Preis für eine Zeichnung mit Photomontage Curt Lachmann, Breslau.

Die Schulabteilung der Reichsvertretung der Juden in Deutschland teilt mit: Es ist in Aussicht genommen, in der Zeit vom 23. Dezember 1938 bis 2. Januar 1939 eine Fortbildungstagung für jüdische Lehrer des Englischen zu veranstalten. Vorgesehen sind: Grammatik, schriftliche Uebungen, Konversation und Vorträge durch einen englischen Lektor. Voranmeldungen sind zu richten an: die Reichsvertretung der Juden in Deutschland, Schulabteilung, Berlin-Charlottenburg 2, Kantstraße 158. — Die Schulabteilung der Reichsvertretung der Juden in Deutschland teilt weiter mit: Wie vor einiger Zeit mitgeteilt, wurde durch Erlaß des Herrn Reichserziehungsministers vom 15. Dezember 1937 — E VII a, Nr. 324, E II e E III c (b) — die Möglichkeit geschaffen, daß jüdische Kandidaten zur Ablegung sowohl der wissenschaftlichen als auch der pädagogischen Prüfung für das Lehramt an jüdische höheren Schulen von Fall zu Fall zugelassen werden können. Soeben hat auf Grund der erwähnten Regelung erstmalig eine pädagogische Prüfung stattgefunden. Ihr unterzogen sich 1 Kandidat und 3 Kandidatinnen, die sämtlich das Examen bestanden haben.

Bekanntmachungen
DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Zahlung des Synagogen-Beitrages

Wir bitten, die Synagogenbeiträge zu zahlen auf das Postscheckkonto: Synagogen-Gemeinde Breslau, Synagogenbeitrag, beim Postscheckamt Breslau Nr. 388 37 oder an die Kasse der Synagogen-Gemeinde, Wallstr. 9 (Kassenstunden Montag bis Donnerstag von 9—13 Uhr).

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Aufforderung zur Meldung von Um-, Fort- und Zuzügen und Geburten

Wir bitten unsere Gemeindemitglieder, alle nach dem 31. März 1938 erfolgten und alle zukünftigen

1. Umzüge,
2. Fort- und Zuzüge,
3. Geburten

in unserem Büro, Wallstraße 9, schriftlich oder mündlich, Zimmer Nr. 7, Hocherdgeschoß, zu melden.

Zu 1) und 2) sind alle zum Haushalt gehörigen Familienmitglieder, sowie alle jüdischen Untermieter, Pensionäre und Hausangestellten mit Geburtsdatum, Geburtsort und Beruf,

zu 3) Namen und Geburtsdatum der Neugeborenen und Namen der Eltern anzugeben. Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten

sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogen-Gemeinde" zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Achtung! Bei Todesfällen

ist sofort Herr Beerdigungsinspektor Max Ehrlich, Breslau, Viktoriastraße 45a, Tel. 364 58, anzurufen, der jede erforderliche Auskunft erteilt.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Ueberführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privatinstitute erfolgen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Trauungen

12. 10. 11½ Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frl. Käthe Fuchs, Goethestraße 11 mit Herrn Dagobert Bruck, Kronprinzenstraße 77

13. 10. 11½ Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frl. Erika Wachsmann, Sonnenstr. 18 mit Herrn Dagobert Leopold, Lützowstraße 28

20. 10. 14 Uhr, Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge: Frl. Inge Hertha Friedmann, Hohenzollernstraße 96 mit Herrn Dr. Heinz Hartmann, Neue Taschenstraße 13

20. 10. 15 Uhr, Alte Synagoge: Frl. Ruth Lange, Berlin-Charlottenburg mit Herrn Georg Zydower, Sonnenstraße 15.

23. 10. 12½ Uhr, Jüdische Gesellige Vereinigung, Hindenburgplatz 9: Frl. Fanny Braß, Hohenzollernstraße 96 mit Herrn Herbert Krämer, Straße der SA. 186 bei Reich.

23. 10. 15½ Uhr, Neue Synagoge: Frl. Edith Gruschka, Nikolaistraße 15 mit Herrn Franz Weigert, Hohenzollernstraße 127.

23. 10. 16½ Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frl. Suse Süßmann, Augustastraße 55 mit Herrn Hans Redlich, Goethestraße 24/26.

Geburtstage

60 Jahre:

12. 10. Else Brass geb. Glücksmann, Agnesstraße 11, hptr.

Barmizwah

Alte Synagoge:

22. 10. Werner Zorck, Sohn des Herrn Alfred Zorck und seiner Ehefrau Frieda geb. Freund, Matthiasstraße 95. Empfang bei Herrn Erich Engel, Viktoriastraße 68.

5. 11. Leonhard, Sohn des verst. Herrn Dr. Walter Fuchs und dessen Ehefrau Hildegard geb. Tockus, Franz-Seldteplatz 9.

★

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Maftir oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens drei



Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
9. Oktober	14. Tischri	ערב סכות	morg[illegible]30, abends 17.15	morgens 7, abends 17.15
9./10. Oktober	15. Tischri	א' דסכות	Vorabend 17.15 morgens 6.30, 8.30, Predigt 10 Schluß 17.52	Festgottesdienst abends 17.15 Vormittag 9, Predigt 10 1. III. B. M. 23,23-44. 2. V. B. M. 16,13-15; Jesaja 35,1
10./11. Oktober	16. Tischri	ב' דסכות		Festgottesdienst abends 17.15 Vormittag 9, Predigt 10, Festausgang 17.50 1. V. B. M. 8,1-18. 2. III. B. M. 23,42-44; I. Könige 8,2
12.—14. Oktober	17.—19. Tischri	חול המועד	morgens 6.15, abends 17	morgens 7, abends 17.15 III. B. M. 23,33—44
14./15. Oktober	20. Tischri	שבת חול המועד	Vorabend 17 morgens 6.30, 8.30 Schluß 17.41	Freitag Abend 17 Vormittag 9.15, Sabbathausgang 17.40 1. II. B. M. 34,1-26; 2. V. B. M. 16,15-17; I. Könige 8,22
16. Oktober	21. Tischri	הושענה רבא	morgens 6, abends 17	morgens 7, III. B. M. 23,33—44
16./17. Oktober	22. Tischri	שמיני עצרת	Vorabend 17 morgens 6.30, 8.30; Predigt u. Seelengedenken 10	Festgottesdienst abends 17 (Schlußfest) Vormitt. 9, Predigt u. Seelengedenkfeier 10 1. V. B. M. 10,12-11,21. 2. V. B. M. 28,2-6; I. Könige 8,54
17./18. Oktober	23. Tischri	שמחת תורה	Vorabend 17 morgens 6.30, 8.30, Schluß 17.27	Festgottesdienst (Simchat Thora) abds. 17 Vormittag 9, Predigt 10, Festausgang 17.35 1. V. B. M. 33,1—34,12. 2. I. B. M. 1,1-2,3; 3. V. B. M. 4,2—4; Josua 1,1
19.—21. Oktober	24.—26. Tischri		morgens 6.30, abends 16.45	morgens 7,15, abends 17

Alte und Neue Synagoge: Das Mitbringen von Fahnen in die Gemeinde-Synagogen am Simchat Thora-Abend ist nicht gestattet.

Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Neue Synagoge:

15. 10. Hans Goerke, Sohn des Herrn Oberlandesgerichtsrat a. D. Bernhard Goerke und der Frau Edith geb. Breit, Fehrbellinstraße 10

22. 10. Ernst Wulkan, Sohn des Herrn Arthur Wulkan und der Frau Rosa geb. Kassel, Telegrafenstraße 8; Empfang bei Wulkan, Sonnenstr. 19.

Abraham Mugdan-Synagoge:

22. 10. Manfred Feige, Sohn des Herrn Max Feige und seiner Ehefrau Betty geb Gottheiner, Opitzstraße 26.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 16. August 1938 bis 31. August 1938:

Verehel. Kfm. Ida Kraut geb. Benditt, Lewaldstraße 28
Verehel. Arbeiter Bianka Weinert geb. Thiel, Karuthstraße 11
Verw. Fleischermeister Elise Pietsch geb. Caro, Zimmerstr. 4
Büroangestellte Frida Galewsky geb. Wuttke, Moritzstraße 50
Friseurmeister Max Jaenicke, Höfchenstraße 96
Verehel. Arzt Marie Baeck geb. Erne, Neue Schweidnitzerstraße 11
Kleinrentner Max Landsberg, Bischofswalder Straße 2
Kfm. Hugo Zweig, Goethestraße 53
Verw. Kfm. Brigitte Dura geb. Loványi, Neumarkt 40
Arbeiter Paul Reiß, Klosterstraße 139
Landarbeiter Alfred Geisler, Karuthstraße 17
Elektromonteur Gerhard Geisler, Karuthstraße 17.

Übertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 16. September 1938 bis 30. September 1938: Keine.

Beerdigungen

Friedhof Cosel:

5. 9. Martha Leschziner geb. Königsberger, Straße der SA. 58
5. 9. Rahel Mandowsky, Opperauer Straße 10
6. 9. Georg Hoffmann, Höfchenstraße 69
7. 9. Marta Herz, Gartenstraße 104
7. 9. Margarete Juliusburger geb. Pariser, Sonnenstraße 21

7. 9. Kind Abt
13. 9. Rosalie Todtmann, Reichstraße 6
13. 9. Emmy Haberkorn geb. Hirschfeld, Briskestraße 4
16. 9. Fanny Boronow geb. Biberfeld, Clausewitzstraße 6
16. 9. Rosa Ell geb. Schepsel, Freiburger Straße 5
19. 9. Jenny Löwenthal geb. Stein, Menzelstraße 93
19. 9. Agnes Schäfer geb. Perls, Sadowastraße 73
20. 9. Martha Bujakowski geb. Mondry, Viktoriastraße 47
22. 9. Felix Dambitsch, Moritzstraße 35
23. 9. Lina Leopold geb. Ring, Lützowstraße 28
28. 9. Anna Korn geb. Engländer, Höfchenstraße 96
28. 9. Isaac Lesser, Steinstraße 9a
28. 9. Paul Riesenfeld, Höfchenstraße 3
28. 9. Renate-Esther Rosenbaum, Sadowastraße 9
30. 9. Charlotte Schneider geb. Beuthner, Feldstraße 38

Friedhof Lohestraße:

7. 9. Samuel Nebel, Kirschallee 81
9. 9. Cella Silberstein, Hohenzollernstraße 72
12. 9. Hedwig Cohn geb. Hirschel, Hohenzollernstraße 69
21. 9. Berta Boehm geb Sonnenfeld, Steinstraße 3/5
30. 9. Rosette Salinger geb. Ehrlich, Charlottenstraße 24

Neuer Beerdigungs-Inspektor

Unser langjähriger Beerdigungs-Inspektor, Herr Louis Neumann, ist mit Familie nach Südamerika ausgewandert. Wir wünschen diesem verdienstvollen, eifrigen und umsichtigen Mitarbeiter und seiner Familie alles Gute in der neuen Heimat.

Zu seinem Nachfolger ist Herr Max Ehrlich, Breslau, Viktoriastraße 45a, bisher Prokurist der Firma Josef Kober, Breslau, Willmannstraße 8, bestellt worden. **Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.**

(Schluß der Bekanntmachungen der Synagogengemeinde.)

Redaktionsschluß für Nr. 20 v. 25. 10. 38
Montag, 17. Oktober
Anzeigenschluß:
Mittwoch, 19. Oktober (mittags 12 Uhr)

Nachrichten

DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Jüdischer Kulturbund, Breslau. Dienstag, 25. Oktober, 20.15 Uhr, im Freundesaal. Gastspiel des Jüdischen Kulturbundes Hamburg, „Arm wie eine Kirchenmaus", Lustspiel in drei Akten von Ladislaus Fodor. Einlaß nur mit Kulturbund-Lichtbild-Ausweis.

Zionistischer Ortsverband Breslau. Zionisten treffen sich jeden Donnerstag, 20.30 Uhr, bei Glogowski, Schweidnitzer Stadtgraben 9. Bei der Zusammenkunft am Donnerstag, 13. Oktober Referat Dr. Sgaller: „Die gesundheitlichen Voraussetzungen für die Palästinaeinwanderung".

DIE JÜDISCHE SPORTBEWEGUNG

Am Montag, den 12. September, fanden im Anschluß an das Schul-Sportfest der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, auf dem Sportplatz im Grunewald die Endwettkämpfe der jüdischen Schulen Deutschlands statt. Die Schulabteilung der Reichsvertretung hatte zu Beginn des laufenden Schuljahres Ausscheidungskämpfe für sämtliche jüdischen Schulen des Reiches ausgeschrieben. Die Sieger, die aus den Bezirkswettkämpfen hervorgegangen waren, waren sodann zu den Endwettkämpfen nach Berlin eingeladen worden.

Teilnehmer waren, außer den Berliner Besten, 18 Schüler aus Breslau, Düsseldorf, Hamburg, Herrlingen, Königsberg, Leipzig, Mannheim, Worms, Würzburg.

Den Wanderpreis der Reichsvertretung errang in diesem Jahr die Schule in der Wilsnackerstraße „Private höhere Schule der Jüdischen Gemeinde in Berlin".

Die ausgezeichneten Leistungen der Schüler und das lebhafte Interesse, das die Ausschreibungen der Sportwettkämpfe bei allen jüdischen Schulen gefunden haben, hat bewiesen, daß der beabsichtigte Zweck, die Förderung des jüdischen Schulsports, erreicht worden ist. Von noch höherer Bedeutung jedoch ist der Umstand, daß an den Ausscheidungskämpfen und Schlußkämpfen unmittelbar bzw. mittelbar sämtliche jüdischen Schulen in Deutschland beteiligt waren und so zum zweitenmal eine gemeinschaftliche Veranstaltung des gesamten jüdischen Schulwerks erreicht wurde.

Die auswärtigen Schüler fanden als Gäste der Reichsvertretung im Sportheim, das von der Synagogengemeinde in Berlin zur Verfügung gestellt worden war, freundliche Aufnahme, wo eine Freitag-Abendfeier nach gemeinsamem Synagogenbesuch stattfand.

Am Sonnabend war für sie ein Oneg-Schabbath veranstaltet worden, am Montag erhielten sie im Rahmen einer kleinen Abschiedsfeier die Siegerurkunden und Prämien.

Abschwimmen des Jüdischen Schwimmvereins.

Am 29. September veranstaltete der Jüdische Schwimmverein im Hallen-Schwimmbad im Anschluß an seinen Schwimm- und Bade-Abend sein offizielles Abschwimmen in Gestalt von Schwimmwettkämpfen. Der Vereinsabend sowie die Schwimmwettkämpfe erfreuten sich eines sehr guten Besuchs. In seiner Ansprache führte der Vereins-Vorsitzende Dr. Goldschmidt aus, das Abschwimmen beende die Sommertätigkeit des Vereins. Dr. Goldschmidt dankte dem langjährigen Vorsitzenden und jetzigen Ehrenvorsitzenden des Vereins, Miedzwinski, sowie dem Geschäftsführer Blumenthal und dem Sportleiter Pionkowski für ihr aufopferndes Wirken im Dienste des Vereins. Sportleiter Pionkowski sprach Worte des Dankes für die mühevolle Tätigkeit des Vorstandes. Der Verein besteht im Oktober 1938 zehn Jahre. — Die Kampfmannschaften des Jüdischen Schwimmvereins haben unter der Auswanderung ihrer besten Mitglieder zu leiden. Wenn jedoch die Leistungen im Durchschnitt recht Beachtliches ergaben, so ist dies auf den vorhandenen Bestand an guten Schwimmern und Schwimmerinnen sowie auf gewissenhaftes Training zurückzuführen. Was man durch Training erreichen kann, zeigten besonders die Mädchen in einem mit Recht mit stürmischem Beifall bedachten Figurenlegen. — Ergebnisse: Bruststaffel für Mädchen, Gruppe 2, 40 m: 1. I. Staffel. — Kraul mit Vorgabe, männl. 40 m: 1. Abraham. — Gem. Staffel, männl., 40 m: 1. I. Staffel. — Brustschwimmen für Mädchen, Gruppe I mit Vorgabe, 100 m: 1. Gadiel, 2. Cohn. — Kraul, Mädchen, mit Vorgabe, 40 m: 1. Schieß (ohne Vorgabe), 2. Peiser. — Brustschwimmen, Mädchen, Gruppe II, 100 m: 1. Gabriel, 2. Kosterlitz. — Brustschwimmen, männl., 100 m: 1. Lauf: 1. Badrian 1:46,9, 2. Baron 1:49,9. 2. Lauf: 1. Hartmann 1:38,7, 2. Gerstel 1:39,3. — Wasserball: A gegen B 4:2.

Sportgruppe Breslau im „Schild", Reichsbund jüdischer Fro[illegible]".

In ihrer sportlichen Ausbildungsarbeit sind unsere [illegible] Sportvereine Breslaus fast nur auf sich selbe[r] angewiesen. Der We[illegible] unserer Sportler mit den Sportkameraden [illegible]r anderen jüdischen Landesverbände ist infolge der finanziellen Kosten fast undurchführbar. Die Sportgruppe Breslau im „Schild"-Sportbund zeigte aber am 18. September, wie wertvolle Arbeit in die Breite geleistet wird. Unermüdlich wurde den ganzen Tag um den Sieg gekämpft. Teilweise sind anerkennenswerte Resultate erreicht worden. Bei den Aktiven war erfreulicherweise die Jugend sehr zahlreich am Start. Mark (Sportgruppe Reichenbach im „Schild"-Sportbund) lief in der Klasse Jugend-A die 100 m (Rasenbahn) in 12,5 Sek. Besonders zu nennen sind außerdem noch: Edith Jurke im Diskus mit 23,80 m sowie Gertrud Epstein und Renate Freund mit ihren Hochsprüngen von 1.30 m. Den Schulstaffel-Wanderpreis des „Schild" gewann die Jüd. Oberschule am Rehdigerplatz. Der Bar Kochba stellte eine Faustball-

mannschaft. Resultat 1:1. Auch die „Alten Herren" wollten nicht hinter der Jugend zurückstehen. In Mehrkämpfen der Altersklassen 89—97: 1. Max Spiegel, Jahrgang 88 und älter: 1. Zittwitz sowie einem 75 m-Lauf: 1. Dr. Karl Fried versuchten die „Alten Herren", eine Verbesserung ihrer bisherigen Leistungen zu erkämpfen. 1:1 hieß das Ergebnis der Faustballendspiele zwischen dem Bar Kochba und Schild. — Unentschieden 2:2 spielten auch zwei kombinierte Fußballmannschaften in einem Kurzspiel 2 mal 30 Minuten. „Schild" hatte hier die Elf der Schlosserei Königsberger zum Gegner. Sportlehrer Gerhard Jurke brachte das große Programm pünktlich zur Abwicklung. E. W.

Zionistisches Jugendsportfest in Breslau.

Auf Einladung des JTSV. Bar Kochba stellten sich anläßlich des Sportfestes der zion. Bünde zahlreiche Teilnehmer aus allen Jugendbünden den hebräischen Kommandos des Starters. Bei den Läufen konnten wegen des aufgeweichten Grasbodens keine besonderen Zeiten herausgelaufen werden, in den Sprungkonkurrenzen dagegen konnte man sich über einzelne Leistungen freuen. Die Sieger stammten zum überwiegenden Teil aus den Reihen des Veranstalters, wenn sie auch für ihre entsprechenden Bünde antraten. Die Stimmung der Teilnehmer wie der jugendlichen Besucher war ausgezeichnet. — Einige Ergebnisse: 100 m Knaben A.: 1. Faerber (B. K.); 100 m Knaben B.: 1. Schlesinger (Makk. Haz.); 100 m Knaben C.: 1. Schwarz (Hab.); 60 m Mädchen: 1. Berg (Werkl.); 100 m Mädchen A.: 1. Lesser (B. K.); 100 m Mädchen B.: 1. Pulfer (Werkl.); 800 m Jugend A.: 1. Herzberg (B. K.); 800 m Jugend B.: 1. Friedländer (Werkl.); 4 mal 100 m A.: 1. Bar Kochba, 4 mal 100 m B.: 1. Makk. Hazair. Hochsprung, Knaben: 1. Badrian (B. K.); Mädchen: 1. Pulfer (Werkl.); Weitsprung: Knaben: 1. Herzberg (B. K.); Mädchen: 1. Pulfer (Werkl.).

Tennis: Vereinsmeisterschaftsturnier „Blau-Weiß-Gold" Breslau im „Schild" Sportbund des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten.

Die diesjährigen Meisterschaften des „Blau-Weiß-Gold" brachten als erfreulichste Tatsache das gute Abschneiden der Junioren-Spieler. Das Herren-Einzel wurde durch die „letzten Vier" jeder gegen jeden ausgespielt. Der Tischtennismeister des „Schild"-Sportbundes, Hans Cohn, wurde, obwohl erst achtzehnjährig, ohne Niederlage Meister. Drei Jahre jünger ist der äußerst talentierte Walter Silberstein, der in einem Dreisatzkampf das überzeugende Können des Meisters erzwang. Lutz und Walter Silberstein stellen noch den zweiten und dritten Platz untereinander fest. 4. Franz Braunthal. Hans Cohn—Franz Braunthal heißen die Sieger im Herren-Doppel gegen Lutz und Walter Silberstein. Diese Entscheidung brachte einen großen Dreisatzkampf. Vier Silbersteins standen sich in der Vorschlußrunde gegenüber. Der oft siegreiche Hans Silberstein mit seinen beiden Jungen und seinem Neffen. Damen-Einzel: 1. Frau Cohn-Lobethal, 2. Frl. Ilse Sternberg. Wiederum siegreich blieb auch Hans Cohn mit seiner Partnerin Frl. M[illegible]chler im Mixed-Doppel. Frau Cohn-Lobethal—Jaffé [illegible]gen nach schönem Spiel in einem Dreisatzkampf. Frl. [illegible] [illegible]tz Silberstein mußten infolge Zeitmangels streichen. [illegible] dieser Klasse haben sich jedoch für ein Nachspiel gegen diese [illegible] zur Verfügung gestellt. II. Klasse, Herren-Einzel: 1. Dr. [illegible]nberg, 2. Stern, 3. Wolff und der Junior Peter Silberstein. [illegible] die beiden Junioren Silberstein wurde Rudi Walter Sieger in der Klasse Jugend männlich II. Klaus Tarnowski, ein viel versprechender Nachwuchsspieler. Jugend-Junioren weiblich: 1. Gerda Maschler, 2. Ruth Heymann. Gute Leistungen waren auch hier feststellbar. Die in dieser Klasse spielende, noch sehr junge Inge Sabatzki, zeigte sehr ansprechende Leistungen in ihrem Dreisatzkampf gegen Gerda Maschler. Hans Silberstein, der Jugendleiter, muß noch erwähnt werden. Verdanken doch seiner Schulung die Junioren recht, recht viel. E. W.

Lohn- und Gehaltsverhältnisse in USA

Aus „Jüdische Auswanderung, Korrespondenzblatt für Auswanderung und Siedlungswesen", herausgegeben vom Hilfsverein der Juden in Deutschland.

1. Arbeiter

Der durchschnittliche Verdienst der Industriearbeiter der Vereinigten Staaten betrug im Februar 1938 23.53 Doll. in der Woche, wobei der durchschnittliche Stundenverdienst sich auf 71 c stellte.

Wie überall, finden sich auch hier scharfe Unterschiede zwischen den einzelnen Gewerbezweigen; an der Spitze stehen auch in den USA. die Metallarbeiter und die (recht straff organisierten) Gruppen der Bauarbeiter und Drucker, während die Textil- und Bekleidungsarbeiter am schlechtesten entlohnt werden. Aus der Fülle der Angaben seien einige Ziffern herausgegriffen:

Gewerkschaftliche Lohnsätze am 15. Mai 1937:

Bauarbeiter	Stundenlohn Doll.	wöchentl. Arbeitszeit Std.
gelernte (Durchschnitt)	1,36	38,8
Maurer	1,49	39,8
Zimmerer	1,29	39,7
Maler	1,31	35,8
Bauhilfsarbeiter	0,82	39,6
Buch- und Akzidenzdruck		
Handsetzer	1,16	40
Maschinisten	1,24	39,7
Bäckereiarbeiter		
[illegible]liche Bäckereien	1,25	45,1
[illegible] Bäckereien	0,82	41,5

Tatsächliche Wochenverdienste im Februar 1938:

	männliche gelernte und angelernte Arbeiter Dollar	weibliche
Stahl- u. Eisenindustrie	21,21	—
Automobilindustrie	26,13	13,38
Baumwollindustrie (Nord.)	21,53	14,53
Chemische Industrie	29,96	19,03

Einwanderer geben ihre Verdienste mit 10 bis 18 Dollar in der Woche an, was ungefähr dem Existenzminimum des Einzelnen entspricht. Zumeist handelt es sich dabei um ungelernte Berufe, die sie ergriffen haben, um zunächst überhaupt etwas zu verdienen.

Die üblichen Stundensätze für ungelernte Arbeiter (common labor) liegen zur Zeit um 53 c. Die in vielen Staaten gesetzlich festgelegten Mindestlöhne pflegen sich um 40 c je Stunde zu stellen.

Neben den berufsbedingten Unterschieden in der Höhe der Löhne prägt sich auch hier die Verschiedenheit der Struktur der Wirtschaftsgebiete aus. Zum Beispiel betrug der durchschnittliche Wochenverdienst der Textilarbeiterschaft in Neu-England im Juli 1937 18,50 Dollar, in 4 südlichen Staaten aber nur 13,81 Dollar (rund 75 v. H.). Die Abstufung ist im einzelnen aus folgender Uebersicht zu erkennen:

Stundenlohn (Anfangssätze) für weiße, erwachsene männliche ungelernte Arbeiter im Juli 1937:

Neu-England-Staaten	55 c
Mittel-Atlantischer Bezirk	55 c
Nord-Ost-Zentralbezirk	56 c
Nord-West-Zentralbezirk	52 c
Süd-Atlantischer Bezirk	47 c
Süd-Ost-Zentralbezirk	40 c
Süd-West-Zentralbezirk	41 c
Gebirgsbezirk	57 c
Pazifischer Bezirk	59 c
Gesamtdurchschnitt	53 c

Der Unterschied in der Höhe der Entlohnung wird durch entsprechende Unterschiede in den Kosten der Lebenshaltung etwa ausgeglichen. Während die durchschnittliche Monatsmiete einer Wohnung z. B. im mittelatlantischen Bezirk sich 1930 auf 36,84 Dollar stellte, betrug sie im Süd-ost-Zentralbezirk nur 12,21 Dollar.

Zur Erklärung der Lohnstufung muß aber außer der bereits gestreiften Verschiedenheit der Lebenshaltungskosten noch folgendes in Betracht gezogen werden: [illegible]-England, der mittelatlantische Bezirk, das nordöstliche Zentralgebiet und ein Teil des pazifischen Bezirks sind die Gebiete stärkster Industrialisierung und intensiver Landwirtschaft. In solchen Gebieten pflegt der Arbeitslohn hoch zu sein. Im Süden hingegen ist die Industrialisierung noch nicht so weit fortgeschritten; die Landwirtschaft wird extensiver betrieben (Baumwollplantagen usw.); dazu kommt die billigere Arbeit des Negers, so daß hier der Lohndurchschnitt niedrig ist. Die verhältnismäßig hohen Löhne des westlichen Gebirgsbezirks spiegeln langsam fortschreitende Industrialisierung bei knapper Bevölkerung.

2. Angestellte.

Das Material, das uns zur Darstellung der Einkommensverhältnisse der Angestellten zur Verfügung steht, ist lange nicht so umfangreich. Immerhin dürfte es ausreichen, um ein ungefähres Bild der Verhältnisse zu skizzieren.

Die Durchschnittsgehälter der Angestellten in den Fabriken im Staat New York betrugen im Oktober 1937:

	Wöchentliche Gehälter in Dollar Stadt New York	übrige Orte
männlich	45,25	44,48
weiblich	23,80	21,50

Für einige Berufe in New York Stadt sind wir auch über die niedrigsten und höchsten bezahlten Beträge unterrichtet (Mai 1937):

Berufe	niedrigstes Wochengehalt in Dollar	höchstes Wochengehalt in Dollar	durchschnittliches Wochengehalt in Dollar
Kalkulator	18,46	225,—	52,14
Buchhalter	12,—	90,—	29,60
Rechnungsprüfer	19,80	208,—	51,91
Sekretäre:			
männlich	15,—	140,60	35,52
weiblich	14,—	100,—	31,28
Maschinenschreiber	10,—	47,30	22,67
Aufsichtspersonal u. gehobene Posten	15,—	575,—	54,45

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortl.: Für d. redaktionellen Teil Manfred Rosenfeld, Anzeigenteil: Siegfried Schatzky; Verlag E. Schatzky, sämtlich in Breslau. Lohndruck: Druckerei Schatzky. D.-A. III. Vj. 1938: 5141 Expl.; z. Zt. gültig Preisliste 5.

Dr. phil. WERNER COHN
HELLA COHN geb. Levy
zeigen ihre am 24. September 1938 vollzogene Vermählung an.
Breslau 13, Augustastr. 55 — Berlin
Florenz, Via Eleonora Pimentel 4

KURT SORSKI
LUCIE SORSKI
geb. Ledermann
Vermählte
danken gleichzeitig im Namen ihrer Angehörigen für erwiesene Aufmerksamkeiten.
Hindenburg OS, ... Sept. 1938

EDITH HAUSCHNER
MARTIN SCHÜFTAN
Verlobte
שמחת תורה 5699
Telegrafenstr. 6 — Höfchenstr. 71

Eva-Ellen Schreiber
Bernhard Rosenberg
Verlobte
Breslau 18, Straße der SA. 135 — Hachenburg/Westerw., Coblenzerstr.
Regensburg
Beth-Chaluz

ERNA SINGER
RUDOLF TICHAUER
Verlobte
Breslau, Viktoriastr. 33 — Hindenburg, Reitzensteinpl. 4
Empfang findet nicht statt.

Agathe Ledermann
Günter Oppenheimer
Verlobte
Breslau, 7. Okt. 1938 — Philadelphia



Margot Birkenfeld
Willy Samuel
Verlobte
Breslau, Gartenstr. 31 — Berlin-Wilmersdorf, Guatemala
im September 1938.

Die Geburt einer **Tochter** zeigen hocherfreut an
Jerusalem
Rehavia A-6. Ibn Shaprud Re
Bruno Fuchs und Frau Edith, geb. Hamburger

Hans Abraham
Susanne Abraham, geb. Keiler
danken gleichzeitig im Namen ihrer Eltern für die ihnen zu ihrer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten.
Breslau, im September 1938
Gutenbergstraße 52

Die Vermählung ihrer Tochter **Fanny Brass** mit Herrn **Herbert Krämer** zeigen an
Max Brass und Frau Grete, geb. Schulz
Neurode
Die Trauung findet am 23. Okt. 38, 12¼ Uhr in Breslau, Hindenburgplatz 9, statt.

STATT KARTEN!
ERWIN DEUTSCH
STEFFI DEUTSCH geb. Buch
danken zugleich im Namen ihrer Eltern für die zur **Vermählung** erwiesenen Aufmerksamkeiten.
Breslau, im September 1938

Junggeselle
jüd., Ingenieur, vermögend, 38 J., mit besten Auslandsbeziehungen, **sucht jüd. Lebenskameradin** ohne jegliches Geldinteresse. Ang. unter K R 1259 an die Expedition dieser Zeitg. erbet.

Bekanntschaft
sucht jüd. Rentner, Anf. 60, noch sehr rüstig, mit jüd. Frau im Alter v. 50 bis 60 J. mit Herzensbildung, zwecks spät. Heirat. Off. u. Q 53 Exp. d. Zt.

Alleinstehend. jüd. Herr
wünscht Bekanntschaft mit jüd. Fräulein bis 43 Jahre, vollschlank, zwecks Gedankenaustausch u. Heirat. Diskr. Ehrensache. Off. u. M F 1235 E.d.Z.

Heinrich Tischler u. Frau
danken gleichzeitig im Namen ihres Sohnes **Hans-Peter** herzlichst für die zur **Barmizwah** erwiesenen Aufmerksamkeiten.
Breslau, Lothringer Str. 9

Unsere **Trauung** findet am **Mittwoch, 12. Oktober, ½12 Uhr,** in der Wochentags-Synagoge statt.
KÄTHE FUCHS
DAGOBERT BRÜCK
Breslau, im Oktober 1938

Tüchtige jüdische Hausschneiderin gesucht. Referenzen und Preisangabe erbeten. Off. u. F Sch 1092 an die Expedition dieser Zeitung.



Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines geliebten, unvergeßlichen Mannes und Vaters

Rudolf Peritz

spreche ich hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Minni Peritz geb. Gabriel
Hans und Günther

Breslau, Gabitzstr. 70, im Oktober 1938

Am 1. Oktober verschied in der Blüte seiner Jahre nach kurzer, schwerer Krankheit unser allverehrter Vorsitzender und Kegelbruder

Sportkamerad

Rudolf Peritz

Wir bedauern aufs schmerzlichste den Heimgang dieses vortrefflichen Kameraden und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Breslau, den 3. Oktober 1938

Seine Kegelbrüder
Kegelklub Sportfreunde 1936. I. A.: Paul Dallmann

Nach kurzer Krankheit verschied unerwartet am 28. September meine geliebte Schwester, unsere Tante, Schwiegermutter und Schwägerin

Rosette Salinger

geb. Ehrlich

Breslau, Charlottenstr. 24, d. 30. September 38

Im Namen der Hinterbliebenen
Betty Lehmann, geb. Ehrlich

Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.

Gleichzeitig spreche ich meinen herzlichsten Dank für die erwiesene Teilnahme aus.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer geliebten Mutter, Frau

Agnes Schäfer

geb. Perls

danken wir auf diesem Wege herzlichst.

Die trauernden Kinder

Breslau, Sadowastraße 73.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange meiner geliebten Frau und unserer guten Mutter danken wir herzlichst.

Ewald Juliusburger
und Kinder

Breslau, im Oktober 1938
Sonnenstraße 21

Am Vorabend des Versöhnungsfestes entschlief im 77. Lebensjahre nach langem, schweren Leiden mein inniggeliebter, treusorgender Mann, mein herzensguter Vater, unserer lieber Schwager und Onkel, der **Apotheker**

Siegfried Hirschfeld

Breslau, Gutenbergstraße 39, 4. Oktober 1938

In tiefstem Schmerz

Henriette Hirschfeld, geb. Birnbaum
Margarete Hirschfeld

Nach schwerem Leiden entschlief mein inniggeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater u. Onkel

Meier Gotthilf

Im Namen aller Hinterbliebenen
Sara Gotthilf, geb. Tau

Breslau, Freiburger Str. 42, 2. Oktober 1938

Heute verschied nach schwerer Krankheit im 86. Lebensjahre unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwester

Frau Selma Steinitz

geb. Steinitz

Ein Leben voller Arbeit, Güte und Selbstlosigkeit hat seinen Abschluß gefunden.

Breslau, Schwerinstr. 8, Berlin, Essen, Leeds (Engl.), Haifa, den 2. Oktober 1938

Die Hinterbliebenen

Die Beerdigung hat Dienstag, den 4. Oktober, vormittags 11 Uhr, auf dem Friedhof Cosel stattgefunden. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines geliebten, unvergeßlichen Vaters

Albert Jsaac Lesser

spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Breslau, Steinstraße 9a.

Im Namen der Hinterbliebenen
Meta Lesser

Stellenangebote

Jüdische Hausangestellte
für Ganz- oder Halbtagsstellung per 15. Oktob. für Augustastraße gesucht. Angebote unter Q 9 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Aelteres jüdisches Ehepaar
m. Geschäftshaushalt sucht tätige jüd. Haushaltshilfe; große Wäsche außer dem Hause. Offerten unter M B 1200 an die Expedition dieser Zeitg. erb.

Jüng., tüchtige, jüd. Hausgehilfin
für jüd. Pens.-Betr. b. gut Gehalt p. 15. 10. gesucht. Sprechz. 11-12, 3-4 U. Tel. 830 18. Ritter, Kurfürstenstr. 6.

Junges jüdisches Mädchen
f. klein. jüd. Haush. p. 1. 11. gesucht. Berg, Viktoriastraße 70.

Jüdische Haustochter od. Mädchen
f. Halbtags-Stellg. f. 3-Zimm.-Wohn., jüd. 2-Pers.-Haushalt sofort od. spät. gesucht. Meldungen von 11—12 Uhr. Schuhhaus Fortuna, Ring 19.

Stadtvertreter,
jüd., der möglichst in Zigarren Geschäften eingeführt ist, von Berliner Raucher-Artikel-Firma gesucht. Off. u. A D 1104 an die Exp. d. Zeitung.

Für Werbeaktion
(behördl. zuläss.), einige jüng. jüd. Kräfte gesucht, ca. 10 Mk. Tagesverdienst. Off. u. Q 25 an die E. d. Z.

Jüdisches Lehrmädchen
für ff. Damenschneiderei gesucht. G. Schwarz, Friedrichstraße 13.

Schreibhilfe, jüdisch,
für jüd. Anwalt (stundenw.) gesucht. Off. u. Q 52 an die Exp. d. Zeitg.

Jüdische Hausangestellte,
perfekt im Zimmerdienst und Wäschebehandlung gesucht vom Jüdischen Schwesternheim, Kirsch-Allee 79. Vorzustellen zwischen 8—10 Uhr vormitt.

Hausgehilfin,
jüd., die gut kocht, f. gepflegten jüd. 2-Personen-Haushalt per sofort, evtl. später gesucht. Off. u. K F 1114 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Stellengesuche

Jüdischer Kraftfahrer
Suche p. s. Chauffeurstellung, 10 J. Fahrpr., Wagenpfl., m. kl. Rep. vertr., nücht., verh. Korn, Bahnhofstr. 1a.

Früherer jüd. Vertreter
m.Arbeitsbuch, langj. Autofahr., sucht Beschäft. als Chauffeur, Wagenwäsch., Fensterreinig. etc. Off. u. Q 12 E.d.Z.

Gewandter Stenotypist u. Expedient
(jüd.), sucht sofort Stellung. Ia Ref. Off. u. Q 35 an die Exp. d. Zeitung.

Perf. jüd. Stenotypistin,
beste Ref., sucht sof. Stell., auch halbtags o. stundenw. Off. Q 17 E. d. Z.

Durchaus perfekte jüd. Stenotypistin
sucht Stellung. Offert. unter F M 1241 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Jüdin, 45 Jahre,
bewandert in allen im Hause vorkommenden Arbeiten, sucht Stellung i. 2—3-Personen-Haushalt zum 15. Okt. od. 1. Nov. Off. u. Q 50 E. d. Z.

Jüdische Ehefrau
sucht stundenweise od. Halbtagsstellg. in leichter Büro-Arbeit. Off. u. Q 11 an die Exped. dieser Zeitg. erbeten.

42jährige, gesunde jüd. Frau
Witwe, sucht Stellung zur Betreuung eines älteren Herrn in nicht rituellen, kl. Haushalt, wo sie wied. eine zweite Heimat findet. Off. u. Q 23 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Suche für bald 3 mal wöchentlich
nachm. Stellung als Gesellschafterin (Jüdin). Wenn gewünscht, lese vor, begleite z. Gesang, Geige, bin Partn. b. vierhd. Spiel. Evtl. kl. Ausbesserg., stopfen. Off. u. Q 38 an d. E. d. Ztg.

Perfekte Stenotypistin u. Kontoristin
jüd., sucht Ganz- od. Halbtagsstellg. Ia Zeugnisse. Offerten unt. P Z 1222 an die Expedition dieser Ztg. erbet.

Durchaus perfekte, Stenokontoristin,
jüd., mit guter Handschrift sucht, da jetzige Firma in ar. Besitz übergeht, per sofort od. später anderweit. Wirkungskreis, evtl. halbtags. Off. unt. E H 1276 an die Exp. d. Ztg. erbet.

Suche Stellung im Haushalt
jüd., mit allen einschl. Arbeit. vertr., auch firm in Näharbeiten. Off. unter B S 1291 an die Expedition d. Zeitg.

Jüd. perf. Wirtschafterin
s. Stell. bald od. sp. i. klein. besser. jüd. 2-Pers.-Haush. Off. u. Q 27 EdZ.

Jüdin sucht selbst. Haushaltsführung
halb- oder dreivierteltags per sofort. Off. u. Q 16 an die Exped. d. Zeitg.

Jüdische Ehefrau,
perfekt in allen häuslichen Arbeiten, kochen, backen etc. sucht Stellung. Off. u. Q 22 an die Exp. d. Zeitung.

Tüchtige jüdische Frau
sucht p. bald stundenw. Beschäftig. i. Haush., auch im Wäscheausbess. bewandert. Off. u. Q 40 Exp. d. Zeitg.

Eine aus gutem jüd. Hause stammende Frau sucht tagsüber
Wirkungskreis.
Bestens bewand. i.Haushalt, Krankenpflege u. Schneiderei. Off. u. Sch 1219 an die Expedition dieser Ztg. erbet.

Stundenweise Bedienung sucht tüchtig. jüd. Frau. Off. u. Q 14 Exp. d. Zeitg.

Gewandte tüchtige Hausfrau,
jüd., in Küche u. Haush. perf., sucht ½-Tagesstellung in kl., gepfl. Haushalt. Off. u. Q 29 an die Exp. d. Zt.

Hausdame, jüdisch,
die vor kein. Arbeit scheut, im Koch., Backen zuverl., selbst. u. äuß. perfekt ist, s. in gepfl. jüd. Hause Stellg. Off. unt. F W 1170 an die Exp. d. Ztg.

Jüdische Hausangestellte,
seit 5 J. tätig, perf. i. Koch. u. all. and. Hausarb., sucht Tagesstellung z. 1. 11. Ang. u. I D 1278 an die EdZ.

Suche für meine Tochter, jüdisch,
im 16. Lebensj., groß, kräftig, im jd. Haushalt Stellg., evtl. a. z. Kind., n. 1jährig. Besuch d. Paula-Ollendorff-Haush.-Schule. Ang. an Fedor Guttentag, Breslau 13, Hohenzollernstr. 43.

17jähriges jüdisches Mädchen
sucht Nachm.-Stellg. zu Kind. Anfr. an Eichner, Gräbschener Straße 51 im Israel. Mädchenheim. Telefon 254 72.

Jg. jüd. tüchtige Frau
mit erstklass. Zeugnissen, sucht selbst. Stellg. in gut. Hause. Off. u. O U 580 Annoncen-Ollendorff, Breslau 1 erb.

Suche p. 1. Nov. Stellg. als Hausang. (Jüdin). Off. u. Q 54 Exp. d. Zeitg.

Junges jüdisches Mädchen,
20 J., perf. in Küche u. Haus, sucht Tagesstelle als Stütze per 15. Oktob. Off. u. Q 49 an die Exp. d. Ztg. erb.

Junges, jüdisches Mädchen
sucht Pflegestelle mit Haushaltshilfe b. kranker Dame oder Kind. Beste Zeugnisse und Referenzen. Hilde Nathan, Körnerstraße 15. Telefon 307 80.

Erf. jüd. Hausangest. sucht Halbtagsstellung. Off. u. Q 32 an die E. d. Z.

Bedienungsstelle (Jüdin)
gesucht. Off. u. Q 18 Exp. d. Zeitg.

Jüdin sucht Stellung als Haustochter
in gut. jüd. Hause, 15½ J., kinderl., 1 J. P. O. H. u. gut ausgeb. Ang. u. Königsberger, Liegnitz, Goldberger-Straße 26.

Jüd. Kinderfräulein (Untersek.-Bildg.)
s. Halbtagsstellg. Off. u. Q 45 E.d.Z.

Vermietungen

5-Zimmer-Wohnung
mit Beigelaß Viktoriastraße 112 per 1. Dezember 1938 zu vermieten. Otto Haberkorn, Breslau 16, Briskestr. 4. Telefon 417 91.

Frobenstraße 7, hptr.,
am Friebeberg, moderne, sonnige 4½-Zimmer-Wohnung mit Ofenhzg., Bad, 2 Balkons, zum 1. 11. für 120 Mk. zu verm. Bes. das. Tel. 843 39.

Agnesstraße 14, I. Etage,
4½-Zimmer-Wohnung mit Bad,
Balkon etc. zum 1. Okt. zu vermiet. Näheres Telefon 331 95.

Schöne, helle 4-Zimmer-Wohnung
Mauritiusstraße,
vollständig renoviert, sof. sehr preiswert zu vermieten. Offerten unter Q 13 an die Expedition dieser Zeitg. erbeten.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Bad,
große Küche, in herrschaftlichem Haus per bald oder 1. November 1938 für 60 Mark zu vermieten. Näher. Friedr.-Wilhelm-Straße 35, II. Portal, links, bei Cheimowitz.

Schwerinstraße 41, I. Etage, links,
schönes, groß., gut möbl. Zimmer mit Zentralheizg., Telefon und Bad preiswert sofort zu vermieten.

Wallstraße 37, am Königsplatz,
2. Stock, schöne, große 4-Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad
per 1. Januar 1939 zu vermieten. Besichtigung von 10—12 Uhr. Näheres Friedländer, Wallstraße 37, I. Etg. Telefon 506 19.

4-Zimmer-Wohnung,
sonn., 2 Balk., Miete 90 M. vermietet Leuchtag, Kronprinzenstraße 77.

Elsasser Straße 17, I., rechts,
geräum. 3-Zimmer-Wohnung, Kabin., Bad, Balkon, Terrasse, p. 1. 1. 39, evtl. früher für 80 M. zu vermieten.

Sonnenstraße 9 (am Sonnenplatz),
z. 1. Okt. in der I. Etage für 66 M. 3 Zimmer mit Kab. u. Küche zu vermieten. Näheres Telefon 331 95.

Sadowastr. 40, Nähe der Str. d. SA.,
3-Zimmer-Wohnung, I. Etage,
mit Kochherd p. sof. preisw. zu verm.
5-Zimmer-Wohnung, II. Etage,
mit Küche, Bad, Erker, große Diele, Mädchenz., Kab. p. 1. Jan. 39 prsw. zu vermieten. Näheres Hochpt. rechts, evtl. beim Hausmeister.

2-Zimmer-Teilwohnung
m. Küche, Mädchenz., Balk., Mitben. d. Badez., f. 42 M. p. 1. 10. zu verm. Näh. b. Schlesinger, Dessauer Str. 15 und Telefon 357 55

Kürassierstraße 32/34, hochptr.,
Teilwohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Felix Tichauer.

Teilwohnung
Gr. Vorderzimm. m. Küche, 2 Zimmer mit Kochkabinett, 1. Nov. zu vermiet. Sadowastraße 56, II., links.

Im Zentrum, 4. Stock,
herrliche 3-Zimm.-Wohng. mit Bad,
Miete 35 Mk. abzugeb., wenn Möbel mit übern. werd. Off. Q 20 E. d. Z.

Großer, trockener, heller Lagerraum,
el. Licht, Gas, Wasser, bald bill. zu vm. Preiß, Hohenz.-Str. 14, Tel. 37809

Gewerbliche Parterreräume,
ca. 54 qm, 4 Fenster Front, Straßeneingang m.Küche u.Kab., Miete 54 M. bald zu verm. Off. u. Q 51 E. d. Z.

Freiburger Straße 40
per sofort zu vermieten Geschäftskeller, 3 Räume (früher Vorkost), elektr. Licht, 44.15 Mk. Jetztmiete. Näheres beim Hausmeister.

Biete von meiner schön gel. Wohnung
2 bis 3 Leerzimmer,
evtl. extra Küche, als Wohngemeinschaft. Telefon Nr. 345 62. Straße der SA. 87, I. Etage, rechts.

Straße der SA. 80, II. Etage,
2-Zimmer-Wohnung mit Küche,
Bad, Balkon, 70 RM. per sofort zu vermieten. Näheres Telefon 819 48.

2 einfache, schöne Leerzimmer
sofort zu vermieten, evtl. teilmöbliert. Näheres Flurstraße 20, III. Etage, Telefon 270 70.

2 bis 3 Leerzimmer,
Straße der SA., Nähe Hindenburgpl.,
groß u. klein, evtl. m. Kochgelegenh., auch z. Einstellen v. Möbeln od. als Büro geeignet, p. bald od. später zu verm., evtl. kann 1 Zimmer hiervon möbliert abgegeben werden. Off. u. G G 1254 an die Exp. d. Zeitg. erb.

Alleinstehende jüdische Dame
bietet Wohngem., 2-3 Zimmer, Charlottenstraße. Off. u. Q 34 E. d. Ztg.

Gut möbl. Zimmer
an ält. Herrn od. Dame p. 1. Nov. i. gut. gepfl. Hause mit Halb- od. Vollpension zu vermiet. Off. u. E V 1271 Exp. d. Zeitung oder Tel. 345 32.

2 Leerzimmer
mit Nebengelaß, Bad und Küchenbenutzung per 1. November zu vermiet. Zimmerstraße 4a, parterre, links.

2 Leerzimmer, Opitzstraße 37, ptr., r.
mit Küchen-, Bad-, Telefon-Benützg. per 1. November zu vermieten. (Blick ins Grüne).

Straße der SA. 190, parterre,
2 schöne Zimmer, leer oder möbliert, zu vermieten.

2 prachtvolle Leerzimmer
mit Bad, Kleiststraße 14, hochp., evtl. mit Pension, in gepflegtem Haushalt per 1. November oder früher zu vermieten.

2 Leerzimmer, große Vorderzimmer, Nähe Gartenstraße, mit Zentralhzg., evtl. Teilpension, bald zu vermieten. Anfrag. unt. S L 1128 an d. E. d. Z.

2 Zimm. m. Küche, 1 sep. Leerzimmer vom Wirt zu vermieten. Altmann, Goethestraße 46, II. Etage.

2 große, schöne Leerzimmer, auch einz., Bad, bes. preisw. sof. zu verm. Bes. v. 10-1 Uhr. Franz-Seldte- (früher Höfchenplatz) 6, I. rechts.

Augustastraße 53, hochptr., rechts, die Hälfte der 4 Zimmer leer zu vermieten. Lippmann.

2 Leerzimmer mit sep. Eing., evtl. Küchenbenutzg., per bald oder später zu vermieten. Gottschallstraße 34, hochptr., links.

Gebe von meiner Wohng. 4 Zimmer, Süd., evtl. 2 Zimmer ab, wenn von Mieter Verpfl. v. 2 Pers. gegen entspr. Zahlung übernommen wird. Angeb. unter A E 1106 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Augustastraße 51, I. Etage, **1 bis 2 Zimmer** (leer od. halbleer), mit Küchenbenütz. (od. Teilpens.) f. 1. 11. od. früher zu verm. Dr. Alfr. Cohn, Fernspr. 30340.

1 oder 2 große Leerzimmer mit eig. Küche oder mit kräft. Teil-, evtl. Vollpens. f. 1—2 Pers. od. Ehepaar zu vermieten. Feldstr. 25, II. r. Kalisch, Besichtigung von 1—4 oder schriftliche Anmeldung.

1 bis 2 große Leerzimmer, separat gelegen, mit Kochgas, oder gut möbl. Zimmer abzugeben. Garten- : 87, bei Lewy.

2 Leerzimmer 1 möbliertes Zimmer an einzelne ̣n per sofort zu vermieten. ·straße 11/13, III. Etage.

be
Frl.
Jaffe

...e der SA. 29, III. Etg., (...rstuhl), 1—2 schöne Leerzimmer mit Etagenheizg. u. Küchenbenutz. zu vermieten. Krisch. Telefon 320 95.

Gebe von meiner Wohnung Reuschestraße 66, III., 1—2 Zimmer, leer od. teilmöbl., evtl. a. Küche, ab. Marcus, Gold. Radegasse 19, Laden.

1 bis 1½ Zimmer, leer oder möbl., zu verm. Augustastraße 186, II. Etage, rechts.

Leerzimmer oder möbliert zu vermieten. Besichtigung von 1—4 Uhr. Berger, Anzengruberstraße 16.

Schönes, sonniges Leerzimmer (auch möbl.), sof. z. verm. Grabowski, Gräbschener Straße 19/21.

Schönes, sonniges Leerzimmer sofort zu vermieten. Mendelsohn, Goethestraße 82.

Leerzimmer, 2fenstrig, evtl. teilw. möbl., an Ehepaar ohne Kind, od. Einzelperson p. 15. Oktob., evtl. später preisw. zu verm. Küchen- u. Badbenutzg. gestattet. Ehep. 20 M., Einzelpers. 17 Mk. Off. an Lauter, Freiburger Straße 26, III. Etage.

Größeres, 2fenstrig. Zimmer oder kleineres Balkonzimmer, leer od. möbliert, in ruh., gut. Haushalt per 1. 11. 38 zu vermiet. Opitzstraße 49, I. Etage, rechts. Tel. 81334.

2fenstriges Vorderleerzimmer mit kl. eig. Küche u. eig. Gas- u. el. Unterzähler p. 1. od. 15. Nov. zu vermieten. Seiler, Höfchenstraße 80.

Höfchenstraße 5, I. Stock, schön. hell. Vorder-Leerzimmer mit Badbenutzung zu vermieten. Zgr.

Schönes, großes Leerzimmer, evtl. mit Küchenben. per bald, evtl. später zu vermieten. Hirschberg, Gabitzstraße 148.

Helles Zimmer, leer oder möbliert, preisw. zu verm., evtl. m. Küchenben. Kantstr. 61, pt., l. Besicht. 2—4 Uhr.

Großes, sonniges, 2fenstriges Leerzimmer zu verm. Straße der SA. 62, III. b. Kott. Besichtigung von 10—4 Uhr.

Großes Leerzimmer, Erker, Zentralheizung, an Einzelmiet. p. 15. 10. od. 1. 11. preisw. zu verm. Höfchenstraße 85, I. Etage, links.

Schönes, großes Leerzimmer mit Kochgel. u. Badben., fern. 1 kl. Zimm., leer od. möbl., billig zu vm. Weglein, Agnesstraße 8, II., links.

Schönes, 2fenstrig. Vorder-Leerzimm. z. 15. 10. zu verm. Telef.-Benutzg., sehr geeign. als Büro, gute Straßenb.-Verbindung. Näheres Augustastr. 55, I. Etage, links.

Möbl. Zimmer, evtl. mit Pension für 1 od. 2 Pers. zu vermieten. Auch Schüler od. Lehrl. werd. i. Pens. genommen. Weiß, Sadowastraße 52.

Für 10 M. nehme ich berufstät. Dame in mein Zimmer im Zentrum. Off. u. Q 46 an die Expedition d. Zeitung.

Zimmer mit Pension ab 1. Nov. frei. Else Wiener, Höfchenstr. 78, hochptr. Telefon 327 62.

2 sehr schöne, möblierte Zimmer, evtl. einzeln, für Auswanderer günstig gelegen, preisw. abzugeben Tel. 557 78 oder u. Off. O 94 an die E. d. Ztg.

Ein gut möbliertes Zimmer für bald oder später zu vermieten. Faerber, Agnesstraße 9, II. Etage.

Tauentzienplatz 7, III. (Fahrstuhl), sehr gr. 3fenstr. Vorderzimmer oder 2 groß. Hinterzimmer, möbl. od. unmöbliert zu verm. bei Dr. Werther.

Augustastraße 152, I. Etage, rechts, sonnig. Vorderzimmer, leer od. möbl., an einzelne Dame oder Herrn bald zu vermieten.

In gepflegtem Hause großes Leerzimmer mit anschließend. Kabinett un... ...ller Pension zu vermieten. H... ...straße 19, parterre.

Sonnenplatz **2fenstrig., sonnig. Vorderleerzimmer,** mögl. an kinderl. Leute, 1. 11. frei. Telegrafenstraße 9, II. Etage.

Gut möbl. oder Leerzimmer zu vermiet. Viktoriastr. 48, I. Meisel.

Freundlich möbliertes Zimmer sof. zu v. Foerder, Hohenz.-Str. 38/40.

Sonniges Zimmer, möbl. oder leer, mit Pension (evtl. Zuckerdiät), per bald oder später zu vermiet. Mandowsky, Goethestr. 134, I. Etg., rechts. Autobus-Haltestelle.

Gut möbliertes Zimmer, evtl. mit Pens. bald zu verm. Arthur Böhm, Lehmgrubenstr. 13, III. Etg.

1 oder 2 Zimmer, möbliert od. leer, Zentralheizung, auf Wunsch mit Pension, zu vermieten. Hohenzollernstr., I. Etage. Off. u. Q 39 Exp. d. Ztg.

Schuhbrücke 5, III. Etage, Mitte, 1 groß. Leerzimmer mit Küchenbentz., Bad per 1. November zu vermieten.

Großes Leerzimmer, renov., Bad, Tel., sofort zu vermieten. Klosterstraße 23/25, I. Etage, links.

Großes, geräumiges Leerzimmer mit Badebenutzung, Tel., evtl. auch Küchenbenutzung, zu vermieten. Viktoriastraße 65, hptr., links.

Einfenstr., sonnig. Vorderleerzimmer für 16.— Mark bald zu vermieten. Viktoriastraße 90, I. Etage, links.

Schönes, großes Balkonzimmer, leer od. möbliert, evtl. Kochgelegenheit, für 22 Mk. zu vermieten. Kreuzburger Straße 9, I. Etage, rechts.

Straße der SA. 71, II. Etage, ein möbliertes Zimmer mit fließend. Wasser zu vermieten. Tel. 346 75.

1 bis 2 schöne Vorderleerzimmer evtl. mit Küchen- u. Badebenützung, zu vermieten. Schwersensky, Gutenbergstraße 18, III. Etage. Tel. 819 48.

Schönes, parterre geleg. Leerzimmer mit Zentralheizung, möglichst an berufstätige Dame per bald zu vermieten. Schäffer, Fehrbellinstr. 16.

Straße der SA. 11, III. Etg., lks. gr., sonnig. Leerzimmer m. Kabinett per 15. 10. preiswert zu vermieten.

Großes Vorderzimmer, leer od. teilmöbl., Kochgel., mögl. a. Einzelpers., zu verm. Dr. Paul Cohn, Gartenstr. 63 (a. Capitol), Tel. 303 10.

Gut möbl., evtl. Leerzimmer m. Küchenben., Tel., Bad p. 1. Nov. preisw. zu verm., evtl. geg. Haushaltshilfe. Siedner, Gabitzstr. 66, I. Etg.

2 schöne Leerzimmer im Zentrum der Stadt, eventuell mit Küchenmitbenutzung, per sofort preiswert zu vermieten. Sonnenschein, Schweidnitzer Straße 44. Eing. Ohle.

Junge berufstätige Dame oder ältere Schülerin zum Mitbewohnen eines großen 2fenstrigen Zimmers m. meiner Tochter bei voller Pension gesucht. Frau E. Großmann, Charlottenstraße 1. Telefon 357 38.

Vorderzimmer, sep. Eing., gut möbl., evtl. auch leer, I. Etage, in bess. Hause per bald zu vermieten. Viktoriastraße 47, I.

Sehr schön., sonnig., möbl. Zimmer für 1. November zu vermieten, evtl. Küchenbenutzung. Meidner, Straße der SA. Nr. 82.

Groß., schönes Wohn-Schlafzimmer für 1—2 Pers. mit g. Voll- od. Teilpension per 1. November zu vermiet. Elias, Goethestraße 12, hochparterre. Telefon 364 48.

Aelterem Herrn wird Wohngemeinsch. in 2-Zimmer-Haushalt geboten. Off. unt. L L 1125 an die Exp. d. Zeitg.

Modernes Couchzimmer, Zentralheizung, Bad, fließend. warm. u. kalt. Wasser, Tel., an Dame bald oder später preiswert zu vermieten. Eva Brasczok, Kürassierstraße 49, I. Telefon 808 67.

In Kleinburger Villa: 1 Wohnküche mit Gas u. Elektrisch, 1 kl. Zimmer, teilmöbl., Kellergesch. u. 1 gut möbliert. Zimmer mit Dipl.-Schreibtisch, eingebaut. Schrank, im 2. Stock zu vermieten. Anfragen unt. Telefon 847 23 oder Off. u. A T 1272 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Friedrich-Wilhelmstr. 14, am Wachtpl. 5-Zimmerwohng., I. Etg., per bald zu vermiet. Näh. beim Hausmeister.

Ein oder zwei große Zimmer, möbliert oder leer, mit oder ohne Pension, per sofort zu vermieten. Gerstel, Charlottenstraße 8, I. Etage.

Gut möbliertes Zimmer b. einz. Dame (Angestellte vorh.) bald zu verm. Hahn, Goethestr. 82, II. lks.

Pension für Lehrling 16jähr. Sohn im Haus. Angebote u. Q 48 an die Expedition dies. Zeitung.

Ein sehr gut möbliertes Zimmer preiswert per sof. od. spät. abzugeb. Schwerinstraße 58, I. Etage, rechts.

Mietgesuche

2 bis 3-Zimmer-Wohnung zum 1. Dezember gesucht. Offerten unt. Q 31 an die Exp. d. Zeitg. erb.

2 bis 3-Zimmer- od. Teilwohnung, zentral gelegen, Miete bis 75 M., per 1. 11. gesucht. Schriftl. Offert. erb. an Julius Lasker, Museumplatz 10, II.

2½ bis 3-Zimmer-Wohnung hptr. od. 1. Etg., mit Bad u. Heizg. v. älter., alleinst. Ehepaar f. 1. Jan. 39 i. Zentr. gesucht. Off. Q 47 E. d. Zt.

2½ bis 3-Zimmer-Wohnung bis II. Etage per 1. 1. 1939 gesucht. Offerten u. Q 44 an die Exp. d. Ztg.

Suche geräumige 3-Zimmer-Wohnung mit Bad per 1. Januar 1939. Fischer, Viktoriastraße 51.

Aelterer Herr sucht einfach möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Preisang. u. Q 26 E.d.Z.

Möbl. Zimmer von Herrn in kl. Haushalt ges. p. 31. Okt. Ang. u. Q 41 an die Exp. d. Zeitung erbet.

Kinderloses jüdisches Ehepaar, berufstätig, sucht p. 1. 11. 38 möbl. Zimmer m. Küchenbenutzg. Zentrum bis Augustastraße. Preis bis 25 Mk. Angeb. u. Q 37 an die Exp. d. Zeitg.

Gut möbliertes Speise- und Schlafzimmer mit Teilpension, Telefon, Bad, im Süden p. 20. Okt. gesucht. Brann, Gabitzstraße 147 a. Telefon 850 77.

Junges Ehepaar sucht per 1. November ein bis zwei gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutzg. u. Bad. Geg. Gartenstr. bis Augustastraße. Off. u. Q 24 an die E. d. Zt.

1 bis 1½-Zimmer-Wohnung m. Küche bis 2. Stock, Gart.-Zimm., Friedrichstraße o. Nähe (Zentr.) z. 1. 11. von berufstät. Dame gesucht. Evt. Partner zum Mieten einer 3-Zimm.-Wohnung. Off. u. D G 1166 an die E. d. Ztg.

Gesucht großes Leerzimmer mit Nebenraum und Kochgelegenheit für 2 Damen, möglichst hochparterre. Gotthilf, Gabitzstraße 66, I. Etage.

Aeltere Dame sucht im Süden behagliches Zimmer, leer od. möbl. Angeb. unt. P E 1098 an die Expedition dieser Zeitg. erb.

2 Damen **suchen ein großes Leerzimmer** mit Küchenbenutzung p. 1. November. Preisangebote u. L K 1096 E. d. Zeit.

Jüdische Dame, zuckerleidend, sucht Leerzimmer mit Pension p. 1. Nov. cr. Off. mit Preisangabe u. Q 36 an die E. d. Ztg.

Wohngemeinschaft oder Leerzimmer mit Küchenbenutz. bzw. Halbpension für alte, aber sehr rüstige Dame im Süden gesucht. Offerten unt. L B 1317 an die Expedition dieser Zeitung.

2-Zimmer-Wohnung, mögl. Scheitnig, evtl. Teilwohng. od. Leerzimm., mit Küche u. Bad z. 1. 11. od. 1. 12. gesucht. Off. u. Q 55 EdZ.

Möbliertes oder Leerzimmer v. Jüdin geg. tägl. 2 Std. Hausarbeit nachm. Off. u. Q 33 Exp. d. Zeitg.

Schöne 2 bis 3-Zimmerwohnung
evtl. auch Teilwohnung mit Küche u. Bad, mögl. Süden, p. 1. 11. gesucht. Off. an Blumenfeld, Kleiststraße 5. Telefon 835 38.

Größeres Leerzimmer bis I. Etage,
evtl. teilmöbl., f. 2 Pers., mgl. Zentr.-Heizg., Badebenutzg. Tel. u. Kochgel. p. 1. 11. gesucht. Off. T 3710 E.d.Z.

2 bis 3-Zimmer-Wohnung
mit Bad, bis 2. Stock, mögl. ruhige, freie Lage, keine Wohngem., ab Nov. od. spät. ges. Ruhige Mieter, 2 Pers., sich. Zahler. Ang. u. R 52 E. d. Ztg.

2 bis 2½-Zimmer-Wohnung m. Küche
Bad, mögl. Balkon, z. 1. 1. 39, evtl. 1. Dez. 38 von pünktl. Mietezahl. gesucht. Preisoff. u. Q 28 an d. E. d. Z.

Leerzimmer mit eigener Küche
von Ehepaar zu mieten gesucht. Off. u. F F 1308 an die Exp. d. Ztg. erb.

2 Zimm. u. Küche o. 1 Stube u. Küche
möglichst Zentrum, bis 1. Etg., p. sofort gesucht. Angeb. mit Preis erbet. unt. Q 15 an die Exp. dies. Zeitung.

2 bis 3-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Bad gesucht. Geiger, Friedrich-Wilhelm-Straße 88.

2-Zimmerwohnung
mit Küche und Kabinett, evtl. geteilt, von sicherem Mietezahler gesucht, bis 45 RM. Ang. u. Q 19 an die E. d. Z.

1 großes Leerzimmer
od. kl. mit Kabinett, Küche u. Badebenutzung bis II. Etg. von ruhig. Ehepaar gesucht. Off. u. Q 21 Exp. d. Z.

Moderne 2-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Bad, mögl. Zentralheizg., bis 2. Stock im Süden p. 1. Nov. gesucht. Off. u. Q 30 an die Exp. d. Z.

Sonnige 2 bis 3-Zimmer-Wohnung
mit Balkon im Süden, eventl. Teilwohnung für Ehepaar gesucht. Elferplatz 21, I. lks. Telefon 557 78.

Per 1. November
sucht Herr gut möbl. Zimmer. Preisangeb. u. M C 1129 Exp. d. Zeitung.

Arbeitslosigkeit ist die bitterste Not! Arbeitgeber, denkt an Eure Pflicht! Stellt jüdische Erwerbslose ein!



Bezugsquellen-Verzeichnis

Mitglieder des Zentralverbandes Jüd. Handwerker in Deutschland E. V., Ortsverband Breslau, Geschäftsstelle: Tauentzienstr. 3, Tel. 530 02 (Dr. Hirschfeld), sind durch das nebenstehende Zeichen gekennzeichnet

Auf Veranlassung des Hilfsvereins
der Juden in Deutschland findet am

26. Oktober 1938, 20 Uhr,
in der Neuen Synagoge am Anger ein

Gemeinde-Abend

statt.

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden der Gemeinde
2. Vortrag des Herrn Dr. Honigbaum, Breslau: „Auswanderungsmöglichkeiten“
3. Vortrag des Herrn Rabbiners Dr. Swarsensky, Berlin: „Jüdische Wanderung — heute“

Alle Gemeindemitglieder ladet ein

Der Vorstand der Synag.-Gemeinde Breslau

Übersetzungen
Schreibmascharb
Englisch u. Franz.
Wissenschaft,
Dokumente
Korrespondenz
Münzer-Bandmann
Jetzt:
Gutenbergstr. 4
Fernruf 807 59

Pediküre
Maniküre
Schönheitspflege
Höhensonne
Lotte Leschziner
Sadowastraße 27, I.
Tel. 344 24.
(10—12, 16—17).
In u. außer Haus

Geübte jüdische Ausbesserin m. g. Empf. empf. sich Schlochoff, Opitzstraße 43.

N. Graupenstraße 3/4 — Tel. 242 13

JÜDISCHER KULTURBUND BRESLAU
IM REICHSVERBAND DER JÜD. KULTURBÜNDE IN DEUTSCHLAND

1. Theater-Abend!

Freundesaal, Neue Graupenstraße 3/4
Dienstag, den 25. Oktober 1938, 20¼ Uhr:
Gastspiel des Jüdischen Kulturbundes, Hamburg:

Arm wie eine Kirchenmaus

Lustspiel in 3 Akten von Ladislaus Fodor
Preise der Plätze: 0.50 Mk. bis 2.50 Mk.
Vorverkauf ab Mittwoch, den 12. Oktober, täglich von 10—13 und 17—19 Uhr, Freitags von 10—13 Uhr, am Sonnabend, Sonntag, Feiertag geschlossen.
Einlaß nur mit Kulturbund-Lichtbild-Ausweis.

Jüdisches Lehrhaus Breslau

Für das
Wintersemester 1938/39
sind folgende Kurse in Aussicht genommen:

I. Fragen der Auswanderung.

1. „Jüdische Wanderung in jüdischem Geist“. Dozent Dr. Lewkowitz.
2. „Jüdische Wanderungen“. Gem.-Rabb. Dr. Vogelstein.
3. „Gruppenwanderung“. Rechtsanwalt Dr. Lux.
4. „Einwanderungs- und Lebensbedingungen in den wichtigsten Einwanderungsländern“. Rechtsanwalt Erich Spitz.
5. „Notwendige Kenntnis für den Auswanderer aus Recht und Wirtschaft“. Rechtsanwalt Dr. Tarnowski.
6. „Was muß der Amerika-Auswanderer von Land und Geschichte der Vereinigten Staaten wissen?“ Lehrer Kurt Schwerin.
7. „Die Gemeinschaftssiedlung in Palästina“. Stud.-Rat a. D. Dr. Willy Cohn.

II. Jüdisch-wissenschaftliche Themen.

1. „Drei jüdische Denker“. Direktor Dr. Harry Abt.
2. „Utopie und Messianismus“. Rabbiner Dr. Ernst Hoffmann.
3. „Steinerne Dokumente jüdischer Geschichte u. Kultur“ (mit Lichtbildern). Studien-Rat a. D. Prof. Dr.-ing. Grotte.
4. „Reiseeindrücke aus ostjüdischen Städten“ (mit Lichtbildern). Frau Dr. Lydia Aschheim.
5. „Der kantorale Gesang in seiner geschichtlichen Entwicklung von Moses Mendelssohn bis zur Gegenwart“ (mit musikalischen Erläuterungen). Fräulein Elfriede Kober.

III. Allgemein-wissenschaftliche Themen.

1. „Die bedeutendsten biologischen Theorien des letzten Jahrhunderts und ihre weltanschaulichen Folgerungen“. Frau Stud.-Rätin a. D. Rose Bluhm.
2. „Erkenntnis und Weltanschauung“. Fräulein Stud.-Rätin a. D. Dr. Frieda Goldmann.
3. „Aus amerikanischer Literatur“. Frau Dr. phil. Else Meidner.
4. „Methodisches zur Erlernung der englischen Sprache“. Fräulein Stud.-Assessorin a. D. Betty Foerder.

Die Vorlesungen beginnen Anfang November 1938, die genauen Termine werden rechtzeitig im Gemeindeblatt bekannt gegeben werden.

Nachdem ich die Leitung der Inneren Abteilung des Breslauer Israelitischen Krankenhauses übernommen habe, halte ich Sprechstunden im

Krankenhaus, Hohenzollernstr. 96

(Tel. 821 11) Montag bis Freitag nur nachm. von 3½ bis 5½ Uhr, möglichst nach Voranmeldung.

Dr. med. S. Meidner.

Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.
Sommerbad Hinterbleiche 8.
Sämtliche zur Aufbewahrung übergebene
Badewäsche, Liegestühle
sind am 12. 10. u. 13. 10. in der Zeit von 3—5 Uhr abzuholen. Bei späterer Abholung lehnen wir jede Verantwortung ab.

Radio-Matzner
Breslau, Kätzel-Ohle 14
Fernruf 25-eins-zwei-drei
PREISSENKUNG
der vorjährigen Modelle ab 1 Oktober
der große Körting „Supra Selector 38 GW“ jetzt 289.90
Loewe Opta 216.00 etc.

Paula Ollendorff-Haushaltungsschule
des Jüdisch. Frauenbundes Breslau, Kirschallee 36a

Neubeginn der Sonderlehrgänge
Mitte Oktober!

1. Abendkurse für berufstätige Jüdinnen (Kochen, Hausarbeit)
Vorbesprechung: Mittwoch, d. 12. Okt., 20.30 Uhr
2. Nadelarbeitslehrgang für auswanderungswillige Jüdinnen (Wäschenähen, Schneidern)
Vorbesprechung: Mittwoch, d. 12. Okt., 10.30 Uhr.

Gymnastik
Geräte-, Orthopäd. Turnen
Massage
für Erwachsene und Kinder
Frau Agnes Fritzler
Lothringer Straße 4 Ruf 84889

Praktiziere
jetzt Schöningstr. 8
(an der Menzelstraße)
Dr. Martin Hirsch
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt.
Telefon 858 04.

— Verzogen nach —
Menzelstr. 5[illegible]7
Tel jetzt: 846 86
Dr. Franz Wiener
Chirurg

Mein Büro
befindet sich jetzt
Tauentzienstr. 3, pt.
Neuer Fernsprechanschluß 530 57
Rechtsanwalt Dr. Lippmann

Gymnastik
Rhythmische Erziehung
Beginn neuer Kurse
f. Kinder u. Erwachsene
Hilde Manasse
Oranienstraße 9
Sprechstunde: tel. 854 27. 2½—3½

Dora Münzer - Bandmann
Jetzt:
Breslau, Gutenbergstr. 4 Tel. 807 59
Unterricht in allen Handelsfächern
Stenographie, Deutsch, Französisch, Englisch.
Auswanderer-Kurse
pro Fach und Monat 3.— RM.

SPANISCH
Unterricht erteilt nach grundlegender Methode — Lernenden über 18 Jahre.
Leopold Lachmann
Hohenzollernstraße 62. Telefon 855 14.

Engl. Konversation
für Erwachsene über 18 Jahre mit Vorkenntnissen erteilt
Richter, Straße der SA. 74
Telefon 318 58.
Übersetzungen u. Spez.-Kurse für Ärzte. 10 Jahre in Amerika gelebt.

Ich bin jetzt unter 83215
zu erreichen.
Trude Schottländer
Maniküre,
Gutenbergstraße 37 / Behnsch

Röntgen-Institut
Tauentzienplatz 1 b
Margarete Lachs
Kurzwellen - Diathermie - Behandlung, Höhensonne
Telefon 548 81.

Radio-Quelle A-Z
Inhaber G. Miedzinski,
Reuschestraße 8 — Ruf 53411
Wir zeigen Ihnen die neuesten
Apparate der Funk-Ausstellung 1938/39
Reparaturen werden in eigener Werkstatt ausgeführt

Möbelhaus Brüder Zöllner
GLEIWITZ
Markgrafenstraße 18
Ecke Bahnhofstraße 20
Sonder-Abteilung für
Auswanderer: Komb. Wohnzimmer
Doppel-Couch
Stahlrohr-Möbel
Klapp- u. Faltbetten
— Fordern Sie unverbindlich Spezialkatalog —